

# DIENEN IN AA

Handbuch für die Gruppen im  
deutschsprachigen Europa

Vorschlag für

AUSGABE 2023



# DIENEN IN AA

Handbuch für die Gruppen im  
deutschsprachigen Europa

Vorschlag für GDK

Die vorliegende Fassung wurde von der 41. Gemeinsamen Dienstkonferenz mit Zweidrittelmehrheit beschlossen.

Zukünftige Änderungen oder Ergänzungen erfordern eine Zweidrittelmehrheit der Gemeinsamen Dienstkonferenz.  
Dieses Handbuch ersetzt alle zu diesem Themenkreis gefassten Beschlüsse früherer Konferenzen.

Ausgabe 1991 • 1996 • 1997 • 2000 • 2000/1 • 2005 • 2014 • 2018 • 2019 • 2021 • 2023

# Ich bin verantwortlich ...

Wenn irgendjemand irgendwo  
um Hilfe ruft, möchte ich, dass  
die Hand der AA immer ausgestreckt ist,  
denn dafür bin ich verantwortlich.



*Anonyme Alkoholiker*

[www.anonyme-alkoholiker.de](http://www.anonyme-alkoholiker.de) [.at oder .ch]

# Inhalt

Präambel, Zwölf Schritte, Zwölf Traditionen, Zwölf Konzepte, Strukturskizze	6
Abschnitt A Vorwort zur Ausgabe 2023	12
Vorwort	12
Zu viele Regeln	13
Abschnitt B „Vermächtnis für das Dienen in AA“ von Bill W.	14
Abschnitt C Kurze Geschichte der deutschsprachigen AA-Gruppen	16
Abschnitt D „Führung in AA - immer eine Lebensnotwendigkeit“ von Bill W.	18
Abschnitt E Charta der Gemeinsamen Dienstkonferenz	22
Abschnitt F Gemeinsame Dienstkonferenz	26
1. Bedeutung und Ziel	27
2. Zusammensetzung	28
3. Finanzierung	28
4. Delegierte	29
5. Konferenzteam	30
6. Wahl der Konferenzsprecher und des Konferenzteams	31
7. Ablauf	31
8. Arbeitsweise	31
9. Übergabe der Beschlüsse an die Landes-Dienstausschüsse	32
Abschnitt G Gemeinsamer Dienstvertreter, Gruppen, Regionen, Intergruppen	33
Abschnitt H Gemeinsames Dienstbüro	37
Abschnitt I Landes-Dienstausschuss	38
Abschnitt J Die Sachbearbeiter	41
Abschnitt K Welt- und Europadienste	44
Anhang Geschäftsordnung des LDA (Empfehlung)	47
Wahl nach dem 3. Vermächtnis	51
Schaubild „Der Weg des Geldes in AA“	52
Schaubild „Minderheiteneinspruch“	54
Leitlinien für die Durchführung der Deutschsprachigen Ländertreffen	56
Verzeichnis der Abkürzungen	61

## Die Präambel

### Anonyme Alkoholiker

sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen Alkoholikern zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.

Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren, sie erhält sich durch eigene Spenden. Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen.

Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

*Nachdruck mit Genehmigung von AA Grapevine, Inc.*

## Die Zwölf Schritte

1. Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind - und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.
3. Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes - wie wir Ihn verstanden - anzuvertrauen.
4. Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Inneren.
5. Wir gaben Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber unverhüllt unsere Fehler zu.
6. Wir waren völlig bereit, all diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Demütig baten wir Ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.
8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden willig, ihn bei allen wiedergutzumachen.
9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut - wo immer es möglich war -, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Wir setzten die Inventur bei uns fort - und wenn wir Unrecht hatten, gaben wir es sofort zu.
11. Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott - wie wir Ihn verstanden - zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.

*Nachdruck mit Genehmigung von Alcoholics Anonymous World Services, Inc.*

## Die Zwölf Traditionen

1. Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen; die Genesung des Einzelnen beruht auf der Einigkeit der Anonymen Alkoholiker.
2. Für den Sinn und Zweck unserer Gruppe gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie Er sich in dem Gewissen unserer Gruppe zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener; sie herrschen nicht.
3. Die einzige Voraussetzung für die AA-Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.
4. Jede Gruppe sollte selbstständig sein, außer in Dingen, die andere Gruppen oder die Gemeinschaft der AA als Ganzes angehen.
5. Die Haupt-Aufgabe jeder Gruppe ist, unsere AA-Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden.
6. Eine AA-Gruppe sollte niemals irgendein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder mit dem AA-Namen decken, damit uns nicht Geld-, Besitz- und Prestigeprobleme von unserem eigentlichen Zweck ablenken.
7. Jede AA-Gruppe sollte sich selbst erhalten und von außen kommende Unterstützung ablehnen.
8. Die Tätigkeit bei den Anonymen Alkoholikern sollte immer ehrenamtlich bleiben; jedoch dürfen unsere zentralen Dienststellen Angestellte beschäftigen.
9. Anonyme Alkoholiker sollten niemals organisiert werden. Jedoch dürfen wir Dienst-Ausschüsse und -Komitees bilden, die denjenigen verantwortlich sind, welchen sie dienen.
10. Anonyme Alkoholiker nehmen niemals Stellung zu Fragen außerhalb ihrer Gemeinschaft; deshalb sollte auch der AA-Name niemals in öffentliche Streitfragen verwickelt werden.
11. Unsere Beziehungen zur Öffentlichkeit stützen sich mehr auf Anziehung als auf Werbung. Deshalb sollten wir gegenüber Presse, Rundfunk, Film und Fernsehen stets unsere persönliche Anonymität wahren.
12. Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen, die uns immer daran erinnern soll, Prinzipien über Personen zu stellen.

*Nachdruck mit Genehmigung von Alcoholics Anonymous World Services, Inc.*

## Das schulden wir der Zukunft von AA

Unser gemeinsames Wohlergehen  
an erste Stelle zu setzen und unsere  
Gemeinschaft einig zu erhalten.  
Denn von der Einigkeit in AA  
hängt unser Leben ab und das Leben  
all jener, die noch kommen werden.

# Die Zwölf Konzepte

## Konzept I

Die letzte Verantwortung und die höchste Autorität für die AA-Weltdienste liegen stets im gemeinsamen Gewissen unserer gesamten Gemeinschaft.

## Konzept II

Die Gemeinsame Dienstkonferenz der AA ist in praktisch allen Weltdienstbelangen die hörbare Stimme und das wirkende Gewissen unserer ganzen Gemeinschaft.

## Konzept III

Wir empfehlen, alle AA-Elemente mit einer traditionellen „Entscheidungsbefugnis“ auszustatten, um eine wirksame Führung zu sichern: die Konferenz, den Gemeinsamen Dienstausschuss und seine Dienstunternehmen, Angestellte, Ausschüsse und Sachbearbeiter.

## Konzept IV

Alle Verantwortungsebenen erhalten einen traditionellen „Mitwirkungsanspruch“, der jedem ein Stimmrecht in angemessenem Verhältnis zu seiner jeweiligen Verantwortung einräumt.

## Konzept V

In unserer gesamten Struktur herrsche ein traditionelles „Einspruchsrecht“, damit Meinungen von Minderheiten Gehör finden und individuelle Beschwerden sorgfältig erwogen werden.

## Konzept VI

Die Konferenz erkennt an, dass die hauptsächliche Initiative und aktive Verantwortung für fast alle Weltdienstangelegenheiten bei den treuhänderischen Konferenzmitgliedern liegen, wenn sie in ihrer Funktion als Gemeinsamer Dienstausschuss der Anonymen Alkoholiker handeln.

## Konzept VII

Die Charta und die Satzung des Gemeinsamen Dienstausschusses sind Geschäftsordnungsurkunden: Sie ermächtigen die Treuhänder; die Weltdienstaufgaben zu leiten und durchzuführen. Die Konferenzcharta ist kein Geschäftsordnungsdokument; sie stützt sich auf die Tradition und die AA-Kasse, um letztlich wirksam zu werden.

## Konzept VIII

Die Treuhänder sind die Hauptplaner und -verwalter für Grundsatz- und Finanzfragen, soweit diese die Gemeinschaft als Ganzes betreffen. Sie beaufsichtigen die eigenständig eingetragenen und dauerhaft aktiven Dienstunternehmen treuhänderisch durch ihre Ermächtigung, alle Vorstände dieser Institutionen zu ernennen.

## Konzept IX

Gute Dienstführung auf allen Ebenen ist unerlässlich für unsere zukünftige Funktionsfähigkeit und Sicherheit. Die ursprünglich von den AA-Gründern ausgeübte höchste Weltdienstführung muss zwangsläufig von den Treuhändern übernommen werden.



### Konzept X

Jede Dienstverantwortung sei mit der ihr entsprechenden Dienstautorität verbunden.  
Der Autoritätsbereich muss genau abgegrenzt sein.

### Konzept XI

Die Treuhänder brauchen stets bestmögliche Ausschüsse, geschäftsführende  
Dienstdirektoren, leitende Angestellte, Sachbearbeiter und Berater. Zusammensetzung,  
Qualifikation, Berufungsmodalitäten sowie Rechte und Pflichten sind stets Gegenstand  
sorgfältiger Überlegung.

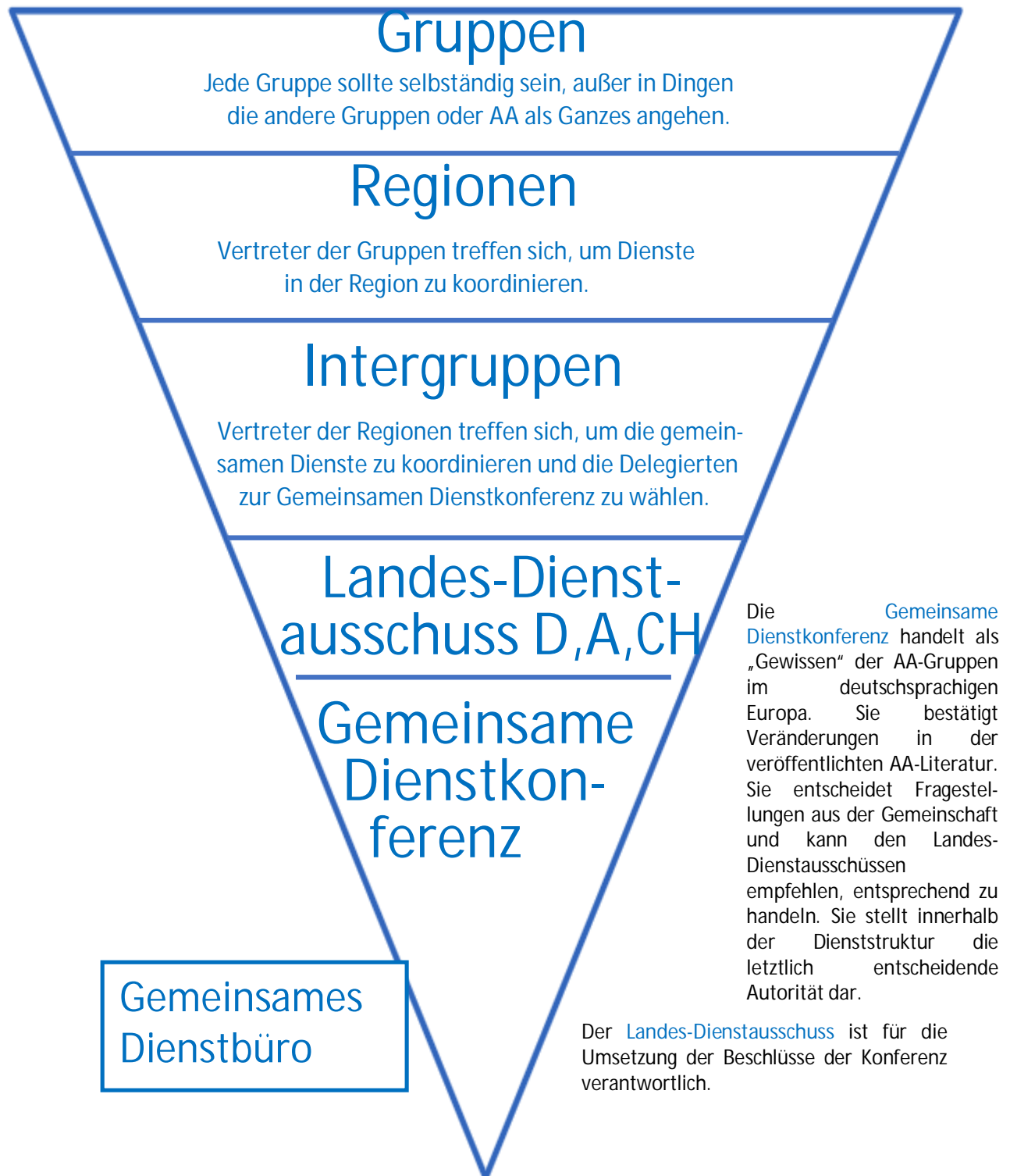
### Konzept XII

Die Konferenz befolge den Geist der AA- Tradition und achte darauf, dass sie niemals Sitz  
von gefährlichem Reichtum oder Macht wird; genügende Betriebsmittel und Rücklagen  
seien ihr umsichtiges Finanzprinzip; kein Konferenzmitglied darf in eine  
uneingeschränkte Machtstellung über ein anderes gesetzt werden; alle wichtigen  
Entscheidungen werden durch Aussprache, Abstimmung und, wenn irgend möglich, mit  
wesentlicher Einigkeit herbeigeführt; keine ihrer Maßnahmen darf jemals eine  
persönliche Bestrafung darstellen oder Anlass zu öffentlicher Auseinandersetzung  
bieten; sie übt niemals Hoheitsrechte aus; wie die Gemeinschaft, der sie dient, bleibt sie  
in ihrem Denken und Handeln stets demokratisch.

*Nachdruck mit Genehmigung von Alcoholics Anonymous World Services, Inc.*

# Struktur der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Raum

Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener; sie herrschen nicht. (Aus der 2. Tradition)



Eine „umgekehrte“ Organisation und die besondere Kommunikation durch die Struktur, hier insbesondere die Information der Gruppe.

Die Anonymen Alkoholiker werden auch als umgekehrte Organisation bezeichnet, weil ihre Struktur zeigt, dass die Gruppen oben und die Dienstuenden unten sind. Bill W. schrieb im Ersten Konzept: „Die AA-Gruppen halten die äußerste Verantwortung und letzte Autorität...“.

Anschließend macht Bill im Zweiten Konzept deutlich, dass die Gruppen „die komplette Autorität für die Aufrechterhaltung unseres Weltdienstes an die Konferenz delegieren und so die Konferenz zur wirklichen Stimme und zum wirksamen Gewissen für unsere ganze Gemeinschaft machen“.

Um eine Balance zwischen der höchsten Autorität und Verantwortung und dem aktiven, täglichen funktionierenden Dienst zu halten, muss es eine konstante Kommunikation zwischen allen Elementen der Struktur geben.

Der Kommunikationsprozess fängt mit der Gruppe an, die ihr Gruppengewissen – für oder gegen Änderung, Zustimmung oder Ablehnung einer vorgeschlagenen Handlung – ihrem Gruppenrepräsentanten mitteilt. Dieser stellt sicher, dass die Wünsche der Gruppe gehört werden und auf den Regional- und IG-Ebenen berücksichtigt werden und dass sie ein Teil des Denkens der Delegierten auf der Konferenz sind. Nach jeder jährlichen Konferenz ist der Gruppenrepräsentant verantwortlich, dass die Gruppenmitglieder über die Ergebnisse der Konferenz informiert werden. In seiner, und der jedes Delegierten, Verantwortung liegt aber auch die Begleitung der wirklichen und ordnungsgemäßen Umsetzung der Beschlüsse der Konferenz. Der Sinn und Zweck aller Beschlüsse der Konferenz ist die Weitergabe der Botschaft an noch leidende Alkoholiker, d.h. Beschlüsse sind kein Selbstzweck und dementsprechend durch die Gruppen zu bewerten und notfalls zu korrigieren.

# Abschnitt A

## Vorwort zur Ausgabe 2023 des Handbuches Dienen

Im Jahr 2017 behandelte die 37. GDK die Anfrage 19/2017 aus der Schweiz zur künftigen Zusammenarbeit der Länder im deutschsprachigen Europa. Der deshalb gegründete Arbeitskreis 3 Länder (AK3L) legte der 40. GDK 2021 einen entsprechenden Vorschlag vor. Dieser Vorschlag wurde von der Konferenz bestätigt. Die Konferenz beauftragte den GDA, auf dieser Grundlage einen neuen Arbeitskreis zu bilden, mit dem Ziel das „Handbuch Dienen in AA“ zu überarbeiten.

Entsprechend des Auftrages ist dies ein Ergebnis, unterschiedliche Positionen im deutschsprachigen Europa, auf eine feste und mit unseren AA-Grundsätzen vereinbare Basis zu stellen.

Der Arbeitskreis orientierte sich bei seiner Arbeit auch an Erfahrungen aus anderen AA-Ländern und -Zonen, zum Beispiel:

Auf dem Weltdienstemeeting 2018 berichtete der Delegierte des französisch sprechenden Europas. (Zahlen aus 2018) Schweiz: 57 Gruppen; Belgien: 212 Gruppen; Frankreich: 561 Gruppen) *„Wir haben sehr enge, privilegierte Beziehungen zwischen unseren 3 Ländern. Das französische GSO nutzt seit 1 Jahr Online-Service-Meetings, dadurch können häufiger, ohne zusätzliche Kosten, Informationen ausgetauscht werden. Diese Praxis könnte auf die Regionen ausgeweitet werden.“*

*Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir eine Identität mit gemeinsamen Zielen in AA haben; aber auch 3 separate, autonome Strukturen mit unseren Ähnlichkeiten und Unterschieden. Die Finanzen sind gesund.“*

In der polnischen AA hat sich z.B. bei der Gemeinsame Dienstkonferenz eine Organisation mit nur 4 Dienstausschüssen bewährt.

Diese und andere Erfahrungen hat sich der betraute Arbeitskreis bei der Neufassung des „Handbuch Dienen der AA-Gruppen im deutschsprachigen Europa“ zu Nutze gemacht. Berücksichtigt wurde auch, eine, wie auch immer geartete, Einbindung der online- und digital- Gruppen in die Struktur. Es müsste dann nur noch die Anzahl der Delegierten entsprechend korrigiert werden.

Die Aufgabe dieses Handbuches ist aber unverändert, den Diensttuenden diese Empfehlungen (nicht Vorschriften) als einen Leitfaden an die Hand zu geben, ihre Dienste ohne Dogmen, sondern mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen, in größtmöglicher Einigkeit zum Wohle der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker auszuüben.

## Vorwort

Die vorliegende Schrift ist als Handbuch für Anonyme Alkoholiker in deutschsprachigen Gruppen gedacht, die der Gemeinschaft dienen. Wie in dem in Abschnitt B abgedruckten Artikel unseres Mitbegründers Bill W. dargelegt, ist Dienen in AA jegliches Bemühen, Alkoholiker anzusprechen, die noch leiden. Daraus folgt, dass sich diese Veröffentlichung an jeden Anonymen Alkoholiker wendet.

Wenn auch in den später folgenden Abschnitten Betonung auf die Gemeinsamen Dienste von AA gelegt wird, durch die einer ständig steigenden Zahl von Alkoholikern Hilfe angeboten wird, so schmälert dies in keiner Weise die überragende Bedeutung der Gruppe

und ihrer Mitglieder. Die Diener der Gemeinschaft sind letzten Endes allen Mitgliedern gegenüber dafür verantwortlich, was sie in deren Namen tun: Durch die Gruppen, über die Regionalgruppen und die Gemeinsame Dienstkonferenz erhält AA als Ganzes die Inspiration und den Antrieb zur Ausübung der Dienste, die für uns lebensnotwendig sind.

Nach dem Dritten Vermächtnis sind die Gemeinsame Dienstkonferenz, die Landes-Dienstausschüsse und das Gemeinsame Dienstbüro das Zentrum aller Dienste in AA. Die Konferenz arbeitet wirksam, wenn sie nach einem annehmbaren und geregelten Verfahren abläuft mit dem Ziel größtmöglicher Beteiligung der Gemeinschaft.

Die Grundlage für alles Dienen in AA sind das *Blaue Buch*, die *Zwölf Schritte*, die *Zwölf Traditionen*, die *Zwölf Konzepte* und „AA wird mündig“. Dieses Handbuch ist ein Leitfaden und eine weitere Hilfe für unser Dienen in AA.

In diesem Handbuch wird bei Personenbezeichnungen, wegen der besseren Lesbarkeit, ausschließlich die männliche Form benutzt. Damit sind alle Geschlechter gemeint.

## Zu viele Regeln?

Immer wieder kann die Neigung beobachtet werden, für jede noch so kleine Einzelheit eines Dienstes im Handbuch nach einer bis ins letzte Detail ausformulierten Regel zu suchen. Dieser Tendenz zur Überregulierung sollte Einhalt geboten werden.

Erfahrene Diener in AA brauchen für die Ausübung ihres Dienstes einen klaren Rahmen, den sie in eigener Verantwortung ausfüllen werden. Deswegen werden in diesem Handbuch an vielen Stellen nur die Grundforderungen und die möglichen Spielräume für die Ausübung eines Dienstes formuliert.

Wir haben Schritte, Traditionen und Konzepte und - nicht zuletzt - vielfältige Erfahrungen in der Ausübung der Dienste. Sie alle zusammen können uns klar sagen, wie wir innerhalb des gegebenen Rahmens handeln können. So kann sich unsere wiedergewonnene Kraft für AA entfalten, anstatt dass sie im undurchdringlichen Dschungel kleinlichster Regeln erstickt wird. Wir vertrauen dabei auf die spirituelle Kraft des AA-Programms.

## Abschnitt B

### „Das Vermächtnis für das Dienen in AA“ von Bill W.

(Bill schrieb diesen Text 1951; er gibt die damaligen Verhältnisse wieder.)

Der Zwölfte Schritt der AA, die Botschaft weiterzutragen, ist der grundlegende Dienst, den unsere Gemeinschaft leistet; er ist immer unser hauptsächliches Ziel und der Hauptgrund für unser Bestehen. Das Programm der AA ist mehr als eine Sammlung von Prinzipien; wir sind eine aktive Gemeinschaft von genesenen Alkoholikern. Wir müssen die Botschaft der AA weitertragen; andernfalls könnten wir selbst zugrunde gehen, und jene, denen die Wahrheit noch nicht gebracht wurde, könnten sterben.

Daher ist ein AA-Dienst Alles, was uns erlaubt, noch leidende Alkoholiker zu erreichen. Das reicht vom Telefongespräch über eine Tasse Kaffee bis zum Gemeinsamen Dienstbüro der AA, das national und international tätig ist. Die Summe aller dieser Dienste ist das Dritte Vermächtnis der AA.

Dienste umfassen auch Meetingsräume, Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Kontaktstellen, Literatur und Öffentlichkeitsarbeit. Sie erfordern Ausschüsse, Delegierte, Treuhänder und Konferenzen. Und, nicht zu vergessen, es werden Spenden aus der Gemeinschaft benötigt.



Dieses Dienen von Einzelpersonen, Gruppen, Regionen oder AA als Ganzem ist von lebenswichtiger Bedeutung für unser Bestehen und unser Wachsen. Wir können AA auch nicht dadurch einfacher machen, dass wir diese Dienste abschaffen. Dies würde nur zu Komplikationen und Verwirrungen führen.

Bei jedem einzelnen Dienst müssen wir uns daher nur eine Frage stellen: „Ist dieser Dienst wirklich notwendig?“ Wenn ja, dann müssen wir ihn weiter ausüben, oder wir versagen bei unserer Aufgabe jenen gegenüber, die AA brauchen und suchen. Die lebenswichtigsten Dienste der AA, die jedoch am wenigsten verstanden werden, sind jene, die das Funktionieren von AA als Ganzem sicherstellen, nämlich das General Service Office (Gemeinsames Dienstbüro), AA World Services, Inc. (AA-Weltdienste), AA Grapevine, Inc. (AA-Verlag; Herausgeber der monatlichen AA-Zeitschrift gleichen Namens) und unser Board of Trustees (Treuhänderausschuss), bekannt unter dem eingetragenen Namen „General Service Board of Alcoholics Anonymous“ (Landes-Dienstausschuss der AA).



Von Anfang an sind unsere weltweite Einigkeit und ein großer Teil unseres Wachstums direkt auf all diese lebenswichtigen Tätigkeiten zurückzuführen. Bis 1950 lagen diese gesamten Dienste nur in den Händen einiger erfahrener AA-Mitglieder, mehrerer Nichtalkoholiker-Freunde, von Dr. Bob und mir. In den vielen Jahren, in denen AA noch in den Kinderschuhen steckte, waren wir Alten die selbsternannten Treuhänder der Gemeinschaft. Zu dieser Zeit wurde uns klar, dass AA erwachsen geworden war und dass unsere Gemeinschaft bereit und in der Lage war, uns diese Verantwortung abzunehmen. Außerdem gab es einen weiteren zwingenden Grund für diesen Wechsel. Da wir Alten nicht ewig weiterleben konnten, würden neue Treuhänder bei den AA-Gruppen, die sich nun über die ganze Welt verteilten, praktisch unbekannt sein. Ohne direkte Verbindung zu AA würden zukünftige Treuhänder unmöglich allein ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Dies bedeutete, dass wir eine Konferenz ins Leben rufen mussten, die unsere Mitglieder

vertritt und die einmal im Jahr mit unserem Board of Trustees (Gemeinsamer Dienstausschuss) in New York zusammentreffen und so direkt Verantwortung als Hüter der AA-Traditionen übernehmen und unseren Gemeinsamen Diensten Empfehlungen aussprechen könnte. Andernfalls würden eines Tages ein praktisch unbekannter Board of Trustees (Gemeinsamer Dienstausschuss) und die in ihren Tätigkeiten zu wenig verstandenen Dienststellen zusammenbrechen. Angenommen, dass künftige Treuhänder ganz allein auf sich gestellt einen schwerwiegenden Fehler begehen würden; angenommen, dass sie ohne Verbindung zu AA zu haben, in schwierigen oder krisenhaften Zeiten im Namen der gesamten Gemeinschaft tätig sein müssten. Wie könnten sie dann, ohne direkte Leitung durch die gesamte AA, handeln? Der Zusammenbruch unserer wichtigsten Dienste wäre unvermeidbar. Und wenn unsere Weltdienste unter solchen Bedingungen auseinanderbrechen würden, wie sollten sie je wieder aufgebaut werden?



Kurz, dies waren die Überlegungen, die zur Gründung der General Service Conference (Gemeinsamen Dienstkonferenz) der Anonymen Alkoholiker führten. Die unter diesem Namen beratende Versammlung setzt sich zusammen aus: den gewählten GDK-Delegierten aus USA und Kanada - jetzt ca. 90 an der Zahl -, den Trustees (GDA-Mitglieder), den Direktoren von AA World Services, Inc. (AA-Weltdienste) und AA Grapevine, Inc. und den Mitarbeitern vom GSO (Gemeinsames Dienstbüro) und Grapevine, insgesamt ca. 30 Personen oder mehr. Die Konferenz trat 1951 zum ersten Mal zusammen, seither jedes Jahr im April in New York. Sie hat sich als außerordentlich erfolgreich erwiesen durch eine Reihe von Empfehlungen, die der Gemeinschaft in den Jahren ihres Wachstums und in ihrer Entwicklung gute Dienste geleistet haben.

## Warum brauchen wir eine Konferenz?

Der verstorbene Bernhard B. Smith, NA und seinerzeit Sprecher des nordamerikanischen Board of Trustees, einer der Architekten der Dienststruktur, beantwortete diese Frage in seinem Eröffnungsbeitrag 1954 in New York folgendermaßen:

„Möglicherweise brauchen wir keine Gemeinsame Dienstkonferenz, um unsere Genesung zu sichern. Wir brauchen sie jedoch, um für die Genesung des leidenden Freundes zu sorgen, der wenige Meter von hier durch die Dunkelheit stolpert.

Wir brauchen sie, um die Genesungschancen zu sichern für ein Kind, das heute Abend geboren wird und dessen Weg in den Alkoholismus führen wird. Wir brauchen sie, um im Sinne unseres Zwölften Schrittes eine sichere Zuflucht zu errichten für die Alkoholiker in den kommenden Zeiten, damit sie dort dann die Wiedergeburt finden können, die uns alle dem Leben zurückgeschenkt hat. Wir brauchen sie, weil wir, mehr als viele andere, uns bewusst sind über die verheerenden Auswirkungen des menschlichen Strebens nach Macht und Ansehen, die wir aus AA möglichst fernhalten wollen. Wir brauchen sie, damit AA und nur AA der Ort ist, an dem die Zwölf Schritte, die Zwölf Traditionen, und alle daraus resultierenden Dienste ihren angemessenen Ort haben. Wir brauchen sie, um sicherzustellen, dass die Veränderungen in AA sich aus den Bedürfnissen und Wünschen der gesamten Gemeinschaft entwickeln, und nicht aus denen einiger weniger. Wir brauchen sie, damit die Türen von AA niemals verschlossen sein mögen, damit alle Menschen jetzt und künftig eintreten können, wenn sie ein Alkoholproblem haben, und sich willkommen fühlen. Wir brauchen sie, damit AA niemals nach Rasse, Religion oder sozialer Herkunft fragt, wenn jemand uns braucht.“

Bernhard B. Smith, NA, Sprecher des nordamerikanischen; Board of Trustees, 1954



# Abschnitt C

## Kurze Geschichte der deutschsprachigen Gruppen

Die Geschichte der AA in Deutschland begann am 1. November 1953 mit einer Information in der „Süddeutschen Zeitung“. Amerikanische Soldaten, die mit dem Programm trocken waren, hatten zu einer Versammlung in das Hotel „Leopold“ in München eingeladen, um die Genesungsbotschaft an deutsche Alkoholiker weitergeben zu können. Aus diesem Anstoß heraus entwickelte sich eine erste AA-Gruppe. Nach zögerndem Wachstum erlebte die AA in Deutschland ihren ersten größeren Aufschwung in den 60er-Jahren.

Gegen Ende der 70er-Jahre gab es in der Bundesrepublik einschließlich Berlin/West rund 800 AA-Gruppen. Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker in Deutschland wuchs seitdem sehr schnell - sowohl, was die Anzahl der Gruppen betrifft, als auch deren Verbreitungsdichte. Ein Meilenstein in der Geschichte der AA in Deutschland ist das Jahr 1980, in dem die Gründungskonferenz tagte. Die erste Gemeinsame Dienstkonferenz (GDK) konnte dann 1981 unter dem Motto „Einigkeit“ stattfinden. Seitdem tagt die GDK jährlich.

Zum deutschsprachigen Raum der AA zählen seit 1990 auch die deutschsprachige Schweiz, Österreich mit Südtirol und das Gebiet der ehemaligen DDR. Im Jahr 2005 standen jedem Alkoholiker, der den Wunsch hat, mit dem Trinken aufzuhören, im deutschsprachigen Raum rund 2.800 AA-Gruppen offen. In Krankenhäusern und Kliniken gibt es über 280 AA-Gruppen und Kontakte. In den Justizvollzugsanstalten bestehen einschließlich der Kontaktmöglichkeiten nahezu 100 Gruppen.

### Aus der Geschichte der Deutschschweizer AA

- 1956 trifft sich erstmals eine AA-Klinikgruppe in Ellikon an der Thur.
- Ein AA aus Deutschland bringt 1962 die „Kunde der AA“ in die Heilstätte Kirchlindach (BE), darauf wird dort eine AA-Klinikgruppe gegründet.
- An Ostern 1963 wird in Luzern die erste AA-Gruppe außerhalb einer Klinik in der Deutschen Schweiz gegründet. Ein paar Monate später gibt es bereits ein erstes gesamtschweizerisches AA-Treffen. Dieses verhilft den AA zum Durchbruch in der Schweiz. Im Sommer wird eine Gruppe in Basel und im Herbst eine in Zürich gegründet. Weitere Gruppen folgen nach und nach.
- Die AA in der Schweiz wächst und braucht deshalb bessere Strukturen. Dies wird 1967 mit der Gründung der Intergruppe der Deutschschweizer AA Gruppen und der Aufteilung der Deutschen Schweiz in sechs Regionen erreicht.
- Seit 2005 betreibt die AA der deutschen Schweiz gemeinsam mit Mitgliedern der AI-Anon Familiengruppen die Telefon-Hotline. Rund um die Uhr geben Betroffene zum Thema Alkoholkrankheit Auskunft.
- 2016 zählte man in der Schweiz ca. 170 lokale und regionale AA-Kontaktgruppen mit ungefähr 2000 Mitgliedern.

### Aus der Geschichte der AA-Gruppen in Österreich und Südtirol

1960 erwirken zwei alkoholranke Frauen, die sich in Wien kennen gelernt hatten, einen Eintrag ins AA-Directory.

1962 fand das erste, nun alljährlich stattfindende, Deutschsprachige Ländertreffen in München statt.



1966 Erstes AA-Informationsmeeting in Salzburg, kurz darauf Gruppengründungen in Salzburg und Hallein

1986 erstes Deutschsprachiges Ländertreffen Österreich in Innsbruck.

1992 Gründung eines Hauptausschusses der AA in Österreich. Österreich und Südtirol bilden die Intergruppe 12 der Deutschsprachigen AA.

2005 gab es in Deutschland rund 2.500, in Österreich/Südtirol 154 und in der deutschsprachigen Schweiz 127 Gruppen der Anonymen Alkoholiker.

2015 das Deutschsprachige Ländertreffen findet in Salzburg zum fünften Mal in Österreich statt.

Die 10. GDK beschloss im Jahre 1990, das bestehende Handbuch zu überarbeiten und Fragen der Struktur der deutschsprachigen AA zu erörtern. Das daraus entstandene, seit 1991 in Gebrauch befindliche Handbuch, lehnte sich eng an das AA-Service-Handbook for Great Britain an.

Die 23. GDK beschloss, das Handbuch „Dienen in AA“ erneut einer gründlichen Bearbeitung zu unterziehen, um all jenen Veränderungen Rechnung zu tragen, die insbesondere seit der Vollmitgliedschaft der Intergruppen Österreich/Südtirol und deutschsprachigen Schweiz in der Struktur der AA im deutschsprachigen Raum seit dem Jahre 2000 eingetreten sind. Diese gründlich revidierte 6. Ausgabe wurde durch die 25. GDK im Jahre 2005 angenommen.

Die letzte Bearbeitung des Handbuches „Dienen in AA“ fand im Jahr 2018 statt.

# Abschnitt D

## „Führung in AA - immer eine Lebensnotwendigkeit“ von Bill W.

(Aus: „Die Zwölf Konzepte“ - erschienen erstmals April 1959 in „Grapevine“)

Keine Gesellschaft kann gut funktionieren ohne fähige Führung auf allen Ebenen, und AA kann hiervon nicht ausgenommen werden. Es muss aber auch gesagt werden, dass wir AA manchmal dem Gedanken gehuldigt haben, dass wir überhaupt ohne nennenswerte persönliche Führung auskommen könnten. Wir neigen dazu, die traditionelle Vorstellung von „Prinzipien vor Personen“ bis zu einem Punkt zu verdrehen, an dem es überhaupt keine „Persönlichkeit“ in der Führung mehr gibt. Dies würde ziemlich gesichtslose Automaten hervorbringen, die bedenkenlos versuchen würden, jedermann zu gefallen.

Bei anderen Gelegenheiten sind wir genauso geneigt, von AA-Führern unbedingt zu verlangen, dass sie Menschen von hervorragendem Urteilsvermögen, moralischer Stärke und Einfallsreichtum zu sein haben, kraftvoll im Handeln, höchstes Vorbild für alle und praktisch unfehlbar.

Echte Führerschaft muss sich natürlich zwischen diesen völlig imaginären Polen erhoffter Vortrefflichkeit bewegen. In AA ist bestimmt kein Führer profillos und ebenso wenig ist er vollkommen. Zum Glück ist unsere Gemeinschaft gesegnet mit einer reichlichen Anzahl wirklicher Führungspersönlichkeiten, den Aktiven von heute und den potenziellen Führern von morgen, die mit jeder neuen Generation hereinströmen. Wir haben eine Überfülle von Männern und Frauen, deren Hingabe an die Sache, Stabilität, Voraussicht und besondere Kenntnisse sie befähigen, mit jeder ihnen in den Diensten gestellten Aufgabe fertig zu werden. Wir müssen diese Freunde nur herausfinden und ihnen Dienste anvertrauen.

Irgendwo in unserer Literatur heißt es: „Unsere Führer herrschen nicht kraft einer Vollmacht, sie führen durch ihr Beispiel“. In der Tat sagen wir zu ihnen: „Handelt für uns, aber kommandiert uns nicht herum“.

Ein Führer im AA-Dienst ist demnach ein Mann oder eine Frau, der in der Lage ist, Prinzipien, Pläne und Ziele in so hingebungsvoller und wirksamer Weise in die Tat umzusetzen, dass wir alle den Wunsch haben, ihn zu unterstützen und ihm bei seiner Arbeit zu helfen. Wenn ein Führer uns machtvoll antreibt, rebellieren wir, aber wenn er allzu unterwürfig zum Befehlsempfänger wird und keine eigene Meinung vertritt - nun, dann ist er überhaupt kein Führer.

Gute Führung entwirft Pläne, Ziele und Ideen für die Verbesserung unserer Gemeinschaft und ihrer Dienste. Aber in neuen und wichtigen Dingen wird sie sich trotzdem umfassend beraten, bevor sie Entscheidungen trifft und handelt. Ein guter Führer wird sich auch vor Augen halten, dass ein großartiger Plan oder Gedanke von jedermann und von überall herkommen kann. Infolgedessen wird eine gute Führung oft ihre eigenen, lieb gewonnenen Pläne zugunsten anderer aufgeben, die besser sind, und deren Urheber Anerkennung zollen.

Gute Führung drückt sich nie. Wenn sie sicher ist, genügend allgemeine Unterstützung zu haben oder zu bekommen, trifft sie Entscheidungen und setzt sie in die Tat um, vorausgesetzt natürlich, dass diese Aktionen sich im Rahmen ihrer festgelegten Autorität und Verantwortung bewegen.

Ein schlechter Politiker ist eine Person, die stets versucht, „den Leuten das zu geben, was sie wollen“. Ein Staatsmann ist ein Mensch, der sorgfältig unterscheiden kann, wann er das tun soll und wann nicht. Er erkennt, dass selbst breite Mehrheiten, wenn sie sehr

aufgebracht oder schlecht informiert sind, ab und zu einmal völlig falsch liegen können.

Wenn eine solche Situation gelegentlich eintritt und etwas sehr Entscheidendes auf dem Spiel steht, ist es stets die Pflicht der Führung, selbst wenn sie nur eine kleine Minderheit darstellt, sich dem Sturm entgegenzustemmen und alle Möglichkeiten der Autorität und Überredung einzusetzen, um eine Änderung herbeizuführen.

Nichts kann jedoch für die Führung verhängnisvoller sein als eine Opposition um der Opposition willen. Es darf nie heißen: „Es muss so gehen, wie wir es wollen, oder es geht überhaupt nicht“. Diese Art der Opposition wird oft hervorgerufen durch Stolz, der keinen Weitblick zulässt, oder durch Verstimmung, die uns veranlasst, etwas oder jemanden zu blockieren. Dann gibt es noch die Opposition, die ihre Stimme mit der Bemerkung abgibt: „Nein, das gefällt uns nicht!“. Echte Gründe werden nicht angegeben.

So etwas geht nicht. Wenn sie aufgefordert wird, muss die Führung immer ihre Gründe nennen, und zwar gute. Auch muss ein Führer erkennen können, dass sogar sehr hochmütige oder zornige Menschen manchmal voll im Recht sein können, während die ruhigeren und bescheideneren völlig falsch liegen. Diese Überlegungen geben praktisch ein Bild davon, mit welcher sorgfältiger Unterscheidung und Gewissensforschung wahre Führung stets zu handeln versuchen muss.

Eine weitere Voraussetzung für Führerschaft ist das Geben und Nehmen. Die Fähigkeit, frohen Herzens einen Kompromiss zu schließen, wann immer ein Kompromiss eine Situation auf dem als richtig erkannten Weg voranbringt. Kompromisse fallen uns Alles-oder-Nichts Alkoholikern schwer. Trotzdem dürfen wir nie die Tatsache außer Acht lassen, dass Fortschritt fast immer durch eine Reihe sachdienlicher Kompromisse gekennzeichnet ist. Wir können jedoch nicht immer Kompromisse schließen. Dann und wann ist es wirklich notwendig, felsenfest zu seiner Überzeugung zu stehen, bis eine Frage gelöst ist. Das sind Situationen, in denen es auf die genaue Wahl des richtigen Zeitpunktes und auf sorgfältige Überlegungen über den einzuschlagenden Kurs ankommt.

Die Führung ist oft schwerer und manchmal anhaltender Kritik ausgesetzt. Das ist ein Härte-test. Immer gibt es konstruktive Kritiker, unsere wahren Freunde. Wir sollten nie versäumen, ihnen aufmerksam zuzuhören. Wir sollten bereit sein, unsere Meinung durch sie verändern oder ganz umstoßen zu lassen. Oft werden wir ihnen auch nicht zustimmen können und unseren Standpunkt behaupten müssen, ohne ihre Freundschaft zu verlieren.

Dann gibt es noch jene, die wir unsere „destruktiven“ Kritiker nennen wollen. Mit Gewalt wollen sie etwas erzwingen, sie taktieren, sie erheben Beschuldigungen. Vielleicht sind sie gewalttätig und böseartig. Sie werfen mit Gerüchten um sich, verbreiten Klatsch und allgemeines Geschwätz, um ihr Ziel zu erreichen - und das alles zum Wohle von AA, versteht sich! Aber wir in der AA haben schließlich gelernt, dass diese Leute, die ein bisschen kränker sind als wir, nicht unbedingt destruktiv sein müssen, es hängt ganz davon ab, wie wir uns zu ihnen stellen.

Wir sollten erst einmal aufmerksam zuhören, was sie zu sagen haben. Manchmal sagen sie die volle, ein andermal die halbe Wahrheit. Häufiger jedoch reden sie sich mit Rationalisierungen in Unsinn hinein. Wenn wir in ihrer Schusslinie stehen, kann die volle Wahrheit, die halbe Wahrheit oder die Unwahrheit für uns gleichermaßen unerfreulich sein. Gerade deshalb müssen wir so genau hinhören. Wenn sie die volle Wahrheit oder auch nur ein wenig Wahrheit treffen, dann sollten wir ihnen lieber danken und unsere eigene Inventur machen, indem wir zugeben, dass wir im Unrecht sind. Unsinn können wir ignorieren. Oder wir können alle Karten auf den Tisch legen und versuchen, sie zu überzeugen. Wenn dies nichts fruchtet, kann es uns leidtun, dass sie zu krank sind, um zuzuhören, und wir können versuchen, die ganze Geschichte zu vergessen. Es gibt nur wenige bessere Mittel zur

Selbstkontrolle und zur Entwicklung wirklicher Geduld als die Prüfungen, die uns diese meistens wohlmeinenden, aber irrenden Freunde in AA auferlegen. Dies stellt immer große Anforderungen an uns, und wir werden es manchmal nicht schaffen, ihnen gerecht zu werden, aber wir müssen es weiter versuchen.

Nun kommen wir zu der überaus wichtigen Eigenschaft des Weitblicks. Weitblick ist nach meiner Meinung die Fähigkeit, sowohl die unmittelbare als auch die fernere Zukunft gut abschätzen zu können. Manche mögen dieses Bemühen als eine Art von Ketzerei ansehen, da wir AA uns ständig selbst sagen „Nur für Heute“. Aber dieser uns teure Grundsatz bezieht sich in erster Linie auf unser Geistes- und Gefühlsleben und bedeutet hauptsächlich, dass wir nicht so töricht sein sollen, über die Vergangenheit zu klagen noch uns Wunschträumen über die Zukunft hinzugeben.

Als Einzelne und als Gemeinschaft werden wir mit Sicherheit Schaden nehmen, wenn wir die ganze Planung für morgen einer einfältigen Vorstellung von der Vorsehung überlassen. Gottes wahre Vorsehung hat uns Menschen mit einer beachtlichen Fähigkeit des Weitblicks ausgestattet, und Er erwartet offensichtlich von uns, dass wir sie gebrauchen. Deshalb müssen wir unterscheiden zwischen fantasievollem Wunschdenken über ein glückliches Morgen und dem augenblicklichen Gebrauch unserer Kräfte für eine durchdachte Einschätzung der Zukunft. Dies kann den ganzen Unterschied verdeutlichen zwischen künftigem Fortschritt und unvorhergesehenem Unheil.

Deshalb ist der Weitblick der eigentliche Kern der Besonnenheit, eine der wesentlichsten Tugenden, die es gibt. Natürlich werden wir die Zukunft oft ganz oder teilweise falsch einschätzen, aber das ist besser, als überhaupt nicht zu denken.

Schätzungen werden unter verschiedenen Gesichtspunkten gemacht. Wir betrachten frühere und jetzige Erfahrungen, um zu erkennen, was gemeint ist. Daraus entwickeln wir versuchsweise einen Gedanken oder eine Linie. Zuerst fragen wir uns im Hinblick auf die nahe Zukunft, wie unsere Idee oder unser Plan funktionieren könnte. Dann fragen wir uns weiter, wie unsere Vorstellungen und Ideen unter verschiedensten Umständen in fernerer Zukunft anwendbar sein könnten. Wenn ein Gedanke uns aussichtsreich erscheint, erproben wir ihn versuchsweise, falls das möglich ist. Später bewerten wir die Lage aufs Neue und fragen, ob unsere Einschätzung sich als richtig erwiesen hat.

In diesem Stadium müssen wir möglicherweise eine wesentliche Entscheidung treffen. Vielleicht verfolgen wir eine Linie oder einen Plan, der noch bestens aussieht und scheinbar gut funktioniert. Trotzdem sollten wir sorgsam seine mögliche Langzeitwirkung überdenken. Werden die naheliegenden Vorteile von heute sich morgen als ein Bumerang in Form von weitgehenden Verpflichtungen erweisen? Fast immer ist man versucht, die naheliegenden Vorteile mitzunehmen und dabei ganz zu vergessen, dass man damit abträgliche Präzedenzfälle oder Konsequenzen heraufbeschwören kann.

Dies sind keine fantasievollen Theorien. Wir haben festgestellt, dass wir diese Grundsätze der Einschätzung ständig anwenden müssen, besonders auf der Ebene der Weltdienste, wo die Einsätze hoch sind. In der Öffentlichkeitsarbeit müssen wir z. B. sowohl die Reaktionen der AA-Gruppen wie auch der gesamten Öffentlichkeit kurzfristig und langfristig in Betracht ziehen. Dasselbe gilt für unsere Literatur. Unsere Finanzen müssen veranschlagt und ein Haushaltsplan muss erstellt werden. Wir müssen den Bedarf unserer Dienste im Zusammenhang mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen sehen, mit den Möglichkeiten der Gruppen und ihrer Bereitwilligkeit zu spenden. Oft müssen wir bei vielen derartigen Problemen versuchen, Monate und Jahre vorzudenken.

Tatsächlich waren alle Zwölf Traditionen der AA anfangs Fragen der Einschätzung und des Weitblicks für die Zukunft. Vor Jahren entwickelten wir z. B. langsam die Idee, dass die AA

sich selbst erhalten sollte. Es hatte da und dort Schwierigkeiten mit Unterstützungen von außen gegeben. Dann entstand noch mehr Ärger. Folgerichtig fingen wir an, den Grundsatz zu entwickeln: „Keine Unterstützung von außen“. Wir begannen zu ahnen, dass große Summen dieser Art uns zu Verantwortungslosigkeit verleiten und uns von unserem Hauptzweck ablenken könnten.

Schließlich sahen wir ein, dass auf lange Sicht von außen kommendes Geld uns ruinieren könnte. In diesem Stadium kristallisierte sich zur festen AA-Tradition, was ursprünglich nur ein Gedanke oder eine generelle Linie gewesen war. Wir erkannten, dass wir auf den schnellen, naheliegenden Vorteil zugunsten der Sicherheit auf lange Sicht verzichten mussten.

Dieselbe Entwicklung erlebten wir in der Frage der Anonymität. Einige wenige öffentliche Anonymitätsbrüche hatten recht gut ausgesehen. Aber schließlich kam die Einsicht, dass viele derartige Anonymitätsverletzungen Verheerungen in unseren Reihen anrichten würden. Es verlief so: Zuerst eine vorläufige Idee, dann eine versuchsweise Linie, dann eine entschlossene Haltung und schließlich eine tiefe Überzeugung - eine Vision für morgen.

So verläuft der Prozess, die Zukunft einzuschätzen, und die verantwortliche Weltdienst Führung muss geübt sein in dieser lebenswichtigen Handlungsweise. Dies ist eine wesentliche Fähigkeit, insbesondere bei unseren Trustees. Nach meiner Meinung sollten die meisten von ihnen unter der Voraussetzung gewählt werden, dass sie bereits ihre Befähigung zur Vorausschau in ihrem eigenen Geschäft oder in ihrer beruflichen Laufbahn bewiesen haben.

Bei den Führern unserer AA-Dienste auf allen Ebenen werden wir immer eben diese Eigenschaften brauchen: Toleranz, Verantwortung, Flexibilität und Weitblick. Die Prinzipien der Führerschaft werden immer die gleichen bleiben, unabhängig von der Größe der durchzuführenden Aufgabe.

Dies mag wie ein Versuch aussehen, den Rahmen abzustecken für einen besonders privilegierten oder höheren Typ von AA-Mitglied. Aber so ist es wirklich nicht. Wir erkennen lediglich, dass unsere Fähigkeiten sehr verschieden sind. Der Dirigent eines Orchesters ist nicht notwendigerweise auch ein guter Finanzmann und Planer. Und es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass ein guter Bankier auch ein guter Musikinterpret ist. Wenn wir also von AA-Führerschaft sprechen, erklären wir lediglich, dass wir für diese Führung die Geeignetsten aussuchen.

Obwohl dieser Artikel ursprünglich in Verbindung mit der Führung unserer Weltdienste entworfen wurde, können einige hierin gemachte Vorschläge möglicherweise für jeden nützlich sein, der in unserer Gemeinschaft eine aktive Rolle spielt. Das trifft insbesondere bei der Arbeit im Zwölften Schritt zu, an der wir fast alle aktiv beteiligt sind. Jeder Sponsor ist zwangsläufig ein Führer. Es steht sehr viel auf dem Spiel. Ein Menschenleben und für gewöhnlich das Glück einer ganzen Familie hängen davon ab, was der Sponsor tut und sagt, wie gut er die Reaktionen seines „Neuen“ einschätzt, wie gut er den richtigen Zeitpunkt wählt, wie gut er sich darstellt, wie gut er mit Kritik umgehen kann, und wie gut er den „Neuen“ durch sein persönliches spirituelles Beispiel anleitet. Diese Führungseigenschaften können den entscheidenden Unterschied ausmachen, oft den Unterschied zwischen Leben und Tod.

Wir danken Gott, dass die Anonymen Alkoholiker mit so viel Führerschaft in allen ihren Angelegenheiten gesegnet sind.



# Abschnitt E

## Charta der Gemeinsamen Dienstkonferenz im deutschsprachigen Europa

Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker in Deutschland, Österreich/Südtirol und der deutschsprachigen Schweiz hat sich diese Charta im Jahr 2014 in Anlehnung an schon in anderen Ländern bestehende Chartas gegeben und auf Beschluss der 40. GDK überarbeitet. Die vorliegende Form wurde 2023 von der 41. GDK beschlossen.

Abkürzend wird im Folgenden die Bezeichnung „deutschsprachige AA in Europa“ für die oben genannte geografische Bezeichnung benutzt. Die Charta der Gemeinsamen Dienstkonferenz der deutschsprachigen AA, wie sie im Folgenden dargestellt wird, ist ein lebendiges Geflecht von Prinzipien und Beziehungen, durch die AA als Ganzes funktionieren kann.

Die Gemeinsame Dienstkonferenz selbst ist keine Körperschaft im juristischen Sinn und ihre Charta ist kein Werkzeug, das Gesetzeskraft besitzt. Ihre Prinzipien beruhen auf Tradition. Ihre Kraft, mit der sie AA dient, gründet mehr auf Erfahrung, Gepflogenheiten und lebendigen Gebräuchen als auf bindenden Verpflichtungen durch Gesetze. Sie ist eine informelle Übereinkunft zwischen der Gemeinschaft AA und ihren Vertrauensleuten, mit der sie die Mittel und Wege beschreibt, durch welche die Gemeinschaft AA als Ganzes dienen kann. Aus sprachlichen und geografischen Gründen geben sich die deutschsprachigen AA eine angepasste Charta, wie sie auch in der US – Charta beschrieben ist.

### Artikel 1: Zweck

Die Gemeinsame Dienstkonferenz (GDK) der deutschsprachigen Anonymen Alkoholiker ist die Hüterin der Dienste sowie der Zwölf Schritte und der Zwölf Traditionen in der Gemeinschaft der deutschsprachigen AA. Die Konferenz soll ausschließlich ein Dienstorgan sein; sie soll in keiner Hinsicht und zu keiner Zeit die Rolle einer Regierung der Anonymen Alkoholiker annehmen.

### Artikel 2: Zusammensetzung

Die Gemeinsame Dienstkonferenz der deutschsprachigen AA besteht grundsätzlich aus bis zu je vier Delegierten aus jeder Intergruppe und je einer Vertrauensperson des jeweiligen Landes-Dienstausschusses. Die Konferenz kann von Fall zu Fall nicht stimmberechtigte Gäste oder Beobachter einladen.

### Artikel 3: Die Beziehung der Gemeinsamen Dienstkonferenz zu AA

Die Konferenz der USA und Kanada delegiert ihr alleiniges Recht, unsere konferenzgenehmigte Literatur zu veröffentlichen, nur an Länder mit einer Konferenzstruktur. Für die deutschsprachige AA liegt die Genehmigung beim Landes-Dienstausschuss Deutschlands und wird vom Gemeinsamen Dienstbüro Deutschland abgewickelt. Die Gemeinsame Dienstkonferenz handelt für die deutschsprachige AA in fortdauernder Pflege und Führung ihrer Dienste. Durch sie kann die deutschsprachige AA ihre Sicht der AA-Grundsätze und Ziele ausdrücken und gefährliche Abweichungen von den Traditionen als solche kennzeichnen. Die Delegierten sollen frei nach ihrem Gewissen abstimmen können. Sie sollen frei entscheiden können, welche Fragen in die Gruppen, auf die Ebene der Regionen oder der Intergruppen gebracht werden sollen, sei es zur Information, Diskussion oder zu ihrer eigenen Anleitung.

#### Artikel 4: Die Beziehung der Konferenz zu den Landes-Dienstausschüssen und ihren angeschlossenen Diensten.

Seit 1981 ist die Konferenz (GDK) für alle praktischen Zwecke die Stimme und das tatsächliche Gewissen der Gemeinschaft innerhalb der deutschsprachigen AA. Die GDK ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel ihrer zu diesem Zeitpunkt stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Entscheidungen der Konferenz sind an die Landes-Dienstausschüsse gerichtet, die für jede Handlung verantwortlich sind, die als Folge von Konferenzbeschlüssen erforderlich ist.

Um diesen Zweck wirksam werden zu lassen und auch aus Tradition wird das wie folgt verstanden: Ein Beschluss der Konferenz wird als bindend für alle drei Landes-Dienstausschüsse angesehen, alle Schritte zu unternehmen, um ihn umzusetzen, vorausgesetzt, dass bei der Abstimmung zu diesem Beschluss mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder der Konferenz mitgewirkt haben.

Hiervon ausgenommen ist der Fall, dass dadurch Konflikte mit den gesetzlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes-Dienstausschusses entstehen würden, die durch dessen Bindungen an den Anonyme Alkoholiker Verein des jeweiligen Landes gegeben sind, oder dass dadurch der finanzielle Rahmen der Gemeinschaft gesprengt würde.

Die Landes-Dienstausschüsse haben durch ihre Verbindung mit dem Anonyme Alkoholiker Verein des jeweiligen Landes gesetzliche Regelungen zu beachten. Ungeachtet dieser Rechte versteht es sich aus Traditionsgründen, dass eine Dreiviertelmehrheit aller Konferenzmitglieder eine Reorganisierung eines Landes-Dienstausschusses und der Leiter und Mitarbeiter der ihm angeschlossenen Dienste durchführen kann, wenn dies notwendig scheint.

Bei solch einem Verfahren kann die Konferenz Dienstniederlegungen beantragen, den Intergruppen die Wahl neuer Vertrauensleute vorschlagen und alle notwendigen Vorkehrungen treffen, ungeachtet der gesetzlichen Rechte des jeweiligen Landes-Dienstausschusses, soweit diese existieren.

#### Artikel 5: Zusammensetzung der Intergruppen (IG)

Intergruppen bestehen aus gewählten Vertretern einer arbeitsfähigen Anzahl von Regionen in einem passenden geografischen Bereich mit gemeinsamen inneren und äußeren Interessen. In der Konsequenz kann es durchaus einige Intergruppen mit großer räumlicher Ausdehnung und relativ wenig an AA-Gruppen geben und umgekehrt.

Zu den Vertretern der Regionen kommen als Mitglieder der IG die betrauten Diener im Intergruppenteam und die Vertrauensleute hinzu, die von der Intergruppe in den Landes-Dienstausschuss entsandt werden.

Intergruppen können ein oder mehrere Mitglieder der Gemeinschaft zur Erledigung besonderer Aufgaben hinzuwählen.

#### Artikel 6: Zweck der Intergruppen

Die Intergruppen sind ein Bindeglied in der Kommunikationskette zwischen Gruppen, Regionen, der Konferenz und dem Landes-Dienstausschuss. Ihre hauptsächliche und erste Funktion in diesem Zusammenhang ist es, die zu ihnen gehörenden Regionen bei der Zusammenarbeit und der Koordination der Aktivitäten der Dienste in der deutschsprachigen AA zu unterstützen.

Jede Intergruppe kann vier Delegierte zur Gemeinsamen Dienstkonferenz der deutschsprachigen AA in Europa nach ihrem Verfahren wählen, unabhängig von der Zahl der Regionen, die zu ihr gehören.

#### Artikel 7: Wahl der IG-Teams, der Vertrauensleute zum Landes - Dienstausschuss und der Delegierten in den Intergruppen

Die Mitglieder des IG-Teams werden in der Regel in geheimer, schriftlicher Wahl durch die jeweiligen, stimmberechtigten Mitglieder der IG ermittelt. Dabei wurden bisher zeitweise Varianten des Wahlverfahrens nach dem dritten Vermächtnis oder vergleichbare Verfahren angewandt. Die Vertrauensleute der IG im Landes-Dienstausschuss werden in entsprechender Weise gewählt.

Die Intergruppen ermitteln ihre vier Delegierten zur GDK nach einem durch sie selbst festgelegten Verfahren. Es wird empfohlen, dieses Verfahren am Wahlverfahren für die Mitglieder des IG-Teams zu orientieren. Dabei ist auch eine Wahl auf der Ebene der Regionen möglich, die dann durch die Intergruppe bestätigt wird.

#### Artikel 8: Dienstzeiten der Mitglieder der IG-Teams, der Vertrauensleute zum Landes-Dienstausschuss und der GDK-Delegierten

Solange die Konferenz nichts anderes bestimmt, dauern die Dienstzeiten der Mitglieder der IG-Teams sowie der Vertrauensleute der IG zum Landes-Dienstausschuss vier Jahre (fortlaufend) und der Delegierten zur GDK drei Jahre.

#### Artikel 9: Die Meetings der Gemeinsamen Dienstkonferenz

Die Konferenz tagt einmal im Jahr für ein verlängertes Wochenende von Freitag bis Sonntag, solange nichts anderes beschlossen wird. Eine Durchführung mit sicheren technischen Mitteln ist im Notfall möglich.

Falls eine ernsthafte Notlage vorliegt, kann eine außerordentliche Konferenz einberufen werden. Dieser Einberufung müssen zuvor mindestens 3/4 der stimmberechtigten Mitglieder der Konferenz schriftlich zustimmen.

Die Konferenz kann ebenfalls jederzeit per E-Mail oder telefonisch unterstützende Hinweise an die Landes-Dienstausschüsse oder ihre angeschlossenen Dienste richten.

#### Artikel 10: Die Landes-Dienstausschüsse: Zusammensetzung, Zuständigkeit, Verantwortung

Die Landes-Dienstausschüsse der deutschsprachigen AA bestehen aus Alkoholikern und Nichtalkoholikern.

Die Anzahl der Alkoholiker, die als Vertrauensleute im Landes-Dienstausschuss Dienst tun, wird vom jeweiligen Landes-Dienstausschuss festgelegt. Jede Intergruppe wählt aus ihrem Zuständigkeitsbereich ein Mitglied der Gemeinschaft zur Vertrauensperson als Mitglied im Landes-Dienstausschuss. Sie achtet dabei auf ausreichende Diensterfahrung z. B. auf der Ebene Region oder Intergruppe derjenigen Alkoholiker, die für diesen Dienst kandidieren.

Insbesondere sollte in der Regel ein früherer Dienst als Delegierter zur GDK als Voraussetzung für eine Kandidatur zum Dienst als Vertrauensperson im Landes-Dienstausschuss gelten. Von dieser Voraussetzung sollte nur im Ausnahmefall abgewichen werden. Die Wahl sollte, wenn immer möglich nach dem Verfahren des Dritten Vermächtnisses erfolgen. Die Dienstzeit der Vertrauensleute im Landes-Dienstausschuss beträgt vier Jahre. Die Zahl der Nichtalkoholiker im Landes-Dienstausschuss richtet sich nach den Erfordernissen der Gemeinschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt. Sie sollte aber höchstens die Hälfte der Zahl der IG-Vertrauensleute im Landes-Dienstausschuss betragen.

Die Nichtalkoholiker im Landes-Dienstausschuss werden durch die Intergruppen vorgeschlagen und vom Landes-Dienstausschuss gewählt. Dabei entfällt naturgemäß die Voraussetzung der vorherigen Teilnahme als Delegierter zur Gemeinsamen Dienstkonferenz. Die Landes-Dienstausschüsse sind der ausführende Dienstarm der Konferenz und haben im Wesentlichen bewahrenden und beschützenden Charakter insbesondere im Blick auf die



Zwölf Traditionen.

Der Landes-Dienstausschuss hat vollständige Freiheit in der Führung der grundsätzlichen und geschäftlichen Angelegenheiten der AA-Dienste im Raum des jeweiligen Landes. In der Verfolgung dieses Zweckes kann der Landes-Dienstausschuss geeignete Arbeitskreise bilden und Mitglieder seiner Dienstorgane auswählen. Insbesondere gehört zu diesen Dienstorganen das Dienstbüro des Vereins der Anonymen Alkoholiker, der als juristische Person alle juristisch relevanten Geschäfte für das jeweilige Land auf Anweisung des Landes-Dienstausschusses abwickelt.

Der Landes-Dienstausschuss ist dafür verantwortlich, dass seine Dienstorgane gemäß den geltenden Gesetzen handeln und sich ansonsten im Sinne des Geistes von AA verhalten. Dies gilt auch für Dienstorgane, die die Konferenz womöglich noch schaffen wird.

Außer in größten Notfällen sollte weder der Landes-Dienstausschuss noch eines seiner Dienstorgane etwas unternehmen, was AA als Ganzes in Mitleidenschaft ziehen könnte, ohne vorher die Konferenz zu Rate zu ziehen. Unabhängig davon hat der Landes-Dienstausschuss selbstverständlich jederzeit das Recht zu entscheiden, welche seiner Handlungen der Billigung durch die Konferenz bedürfen.

#### Artikel 11: Grundsätzliche Verfahrensweisen der Gemeinsamen Dienstkonferenz

Die Konferenz erhält jedes Jahr einen Finanzbericht und Berichte der Landes-Dienstausschüsse über ihre grundsätzlichen Aktivitäten.

Sie spricht in allen Angelegenheiten, die AA als Ganzes betreffen, Empfehlungen aus. Dabei gelten insbesondere die Bestimmungen aus Artikel 4 dieser Charta.

Die Konferenz lässt sich auf Diskussionen und Debatten ein und wird nach Erreichen überzeugender Einigkeit Empfehlungen für die Beratung oder Führung der Landes-Dienstausschüsse und ihrer Dienstorgane aussprechen.

#### Artikel 12: Allgemeine Gewährleistungen der Konferenz

Die Gemeinsame Dienstkonferenz wird in allen ihren Handlungen den Geist der AA-Traditionen beachten. Sie wird sehr sorgfältig darauf achten,

- dass sie niemals der Sitz von gefährlichem Reichtum oder von Macht wird;
- dass ausreichende Betriebsmittel und Reserven ihr umsichtiges Finanzprinzip seien;
- dass keines ihrer Mitglieder in eine Position unqualifizierter Autorität über ein anderes eingesetzt wird;
- dass alle wichtigen Entscheidungen durch Aussprache, Abstimmung und, wann immer möglich, mit überzeugender Einmütigkeit herbeigeführt werden;
- dass keine Maßnahme der Konferenz jemals eine persönliche Bestrafung darstellt oder Anlass zu öffentlicher Auseinandersetzung gibt;
- dass sie niemals Herrschaftsgewalt ausübt und dass sie, wie die Gemeinschaft, der sie dient, im Denken und Handeln stets demokratisch bleibt.

# Abschnitt F

## Gemeinsame Dienstkonferenz

### Resolution von 1955

Verfasst von Bill W und übernommen bei der Convention von AA anlässlich ihres 20. Geburtstages 1955.

Diese Resolution ermächtigt die Gemeinsame Dienstkonferenz, für die Anonymen Alkoholiker zu handeln und die Nachfolgerin ihrer Mitbegründer zu werden.

Wir, die Mitglieder der Convention zum 20. Geburtstag der Anonymen Alkoholiker, die wir hier in St. Louis im Juli des Jahres 1955 versammelt sind, erklären unseren Glauben daran, dass unsere Gemeinschaft jetzt mündig und vollständig in der Lage ist, die „Drei Vermächtnisse“ unseres AA-Erbes ohne Einschränkung und für immer zu übernehmen: die Vermächtnisse Genesung, Einigkeit und Dienst.

Wir glauben, dass die Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker, die 1951 durch unsere Mitbegründer Dr. Bob S. und Bill W. ins Leben gerufen wurde und von den Treuhändern der Alcoholic Foundation genehmigt wurde, nun vollständig in der Lage ist, die 12 Traditionen der AA zu behüten und den Weltdienst unserer Gemeinschaft zu leiten und zu kontrollieren, wie es im „3. Vermächtnis Handbuch für den Weltdienst“, das kürzlich von unserem noch lebenden Mitbegründer Bill W. überarbeitet wurde, und von dem GSB der Anonymen Alkoholiker vorgesehen ist.

Wir haben auch mit Zustimmung gehört, dass Bill W. vorgeschlagen hat, dass die Gemeinsame Dienstkonferenz von AA jetzt die ständige Nachfolgerin unserer Gründer der Anonymen Alkoholiker werden soll, sie erbt von ihnen all ihre früheren Pflichten und besonderen Verantwortlichkeiten. Das soll vermeiden, dass in Zukunft alle möglichen Bestrebungen nach persönlichem Prestige oder persönlicher Macht vermieden werden. Damit erhält unsere Gemeinschaft die Möglichkeit, auf einer beständigen Basis zu funktionieren.

Deshalb sei es beschlossen: dass die Gemeinsame Dienstkonferenz der Anonymen Alkoholiker mit diesem Datum vom 03. Juli 1955 die Hüterin der Traditionen der Anonymen Alkoholiker wird, für den Fortbestand der Weltdienste unserer Gemeinschaft sorgt, die Stimme des Gruppengewissens unserer ganzen Gemeinschaft ist und die alleinige Nachfolgerin ihrer Mitbegründer Dr. Bob und Bill.

Und es gilt als vereinbart: dass weder die 12 Traditionen der Anonymen Alkoholiker noch die Garantien des Artikels 12 der Konferenz Charta jemals geändert oder durch die Gemeinsame Konferenz verbessert werden, ohne vorher die Zustimmung aller registrierten AA-Gruppen in der Welt einzuholen. (Dies würde alle AA-Gruppen einschließen, die den Dienstbüros rund um die Welt bekannt sind.) Diese Gruppen sollen über jeden Änderungsvorschlag gründlich informiert werden und sollen die Erlaubnis haben, nicht weniger als 6 Monate darüber nachzudenken. Bevor solch ein Konferenzbeschluss in die Tat umgesetzt werden kann, muss erst innerhalb dieser Zeit in schriftlicher Form der Konsens von mindestens 3/4 all dieser registrierten Gruppen vorliegen.

Weiterhin wird vereinbart: dass sich die Konferenz, wie es in Artikel 12 der Konferenzcharta vorgesehen ist, auf folgende Weise an die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker bindet: In all ihren Tätigkeiten soll die Gemeinsame Dienstkonferenz den Geist der AA Traditionen im Auge halten, große Sorge dafür tragen, dass die Konferenz niemals der Hort von gefährlichem Besitz oder Macht wird, dass ein ausreichendes Betriebskapital plus einer angemessenen Reserve ihr vernünftiges Finanzprinzip ist, dass keines der Konferenzmitglieder jemals in einer Position

von unqualifizierter Autorität über ein anderes gesetzt wird, dass alle wichtigen Entscheidungen über Diskussion, Wahl, und, wann immer möglich, über größtmögliche Einigkeit erreicht werden, dass die Konferenz niemals eine Handlung der persönlichen Bestrafung oder eine Anstiftung zur öffentlichen Debatte durchführt; dass die Konferenz, obwohl sie im Dienst der Anonymen Alkoholiker handelt und traditionell dessen Weltdienste anleitet, niemals Gesetze oder Regeln erlässt, die AA als Ganzes oder eine AA-Gruppe oder ein Mitglied daran bindet, noch soll sie als Regierung auftreten, und dass die Konferenz selbst immer demokratisch in ihren Gedanken und Handlungen bleibt wie die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, der sie dient. (Diese Resolution wurde von der Convention per Akklamation übernommen und in der Konferenz durch eine formale Resolution per Wahl).

St. Louis, Missouri, 3. Juli 1955

## 1. Bedeutung und Ziel

Die Gründungskonferenz, die 1980 in Darmstadt stattfand, war zu dem Schluss gekommen, dass die Zeit reif war, die Verantwortung für das weitere Bestehen und das Wachsen von AA im Rahmen der Zwölf Traditionen auf mehrere Schultern zu verteilen. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, eine Gemeinsame Dienstkonferenz, in der die gesamte AA der Bundesrepublik vertreten sein sollte, zu gründen. In dieser Konferenz würden der damalige Hauptausschuss (heute: Gemeinsamer Dienstausschuss, GDA), die Regionalgruppen und Gruppen aus der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin vertreten sein und die Möglichkeit haben, Erfahrungen und Ideen miteinander zu teilen. Seit 1991 sind alle Gruppen der deutschsprachigen Länder in Europa dort vertreten. So fördert die Konferenz die Ziele und Vermächnisse von AA, nämlich Genesung, Einigkeit und Dienst, und gewährleistet das gesunde Wachsen der sich ausbreitenden Gemeinschaft durch das Knüpfen engerer Bindungen und durch bessere Zusammenarbeit.

Nach der Zweiten Tradition ist die einzige Autorität in AA das Gruppengewissen. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener, die nicht herrschen. Diese Tradition ist Grundsatz für alle, die in AA dienen, ganz gleich ob für Gruppen, Regionalgruppen, Intergruppen oder für die Gemeinschaft als Ganzes. Die Gemeinsame Dienstkonferenz beginnt daher schon beim Gruppengewissen. Dies führt auch wieder zurück in die Gruppe, da diese letztlich die Verantwortung trägt, nicht nur für die Ausrichtung der Konferenz, sondern auch für die Durchführung der Empfehlungen, die durch die Konferenz gefasst worden sind. Die Gemeinsame Dienstkonferenz vermittelt praktisch das Gruppengewissen der deutschsprachigen AA-Gruppen in Dingen, welche die Gemeinschaft als Ganzes betreffen, und gewährleistet das Funktionieren unserer Gemeinschaft.

Wie der Name andeutet, ist die Dienstkonferenz in erster Linie ein Dienstorgan, keine Regierung für die deutschsprachigen AA-Gruppen. Ihre Empfehlungen richten sich daher an alle Dienste in AA, insbesondere an die Landes-Dienstausschüsse der deutschsprachigen AA, die für die Durchführung der Empfehlungen verantwortlich sind.

In diesem Sinne ist die Konferenz das einflussreichste Organ der deutschsprachigen AA-Gruppen. Im Übrigen gibt die Konferenz der Gemeinschaft nur Empfehlungen, die das Gruppengewissen der einzelnen AA-Gruppen annehmen oder ablehnen kann, wenngleich jede Empfehlung durch die Konferenz Ausdruck des Gruppengewissens von AA als Ganzem ist und daher bedeutendes Gewicht hat.

Die Konferenz hat drei wesentliche Aufgaben:

1. Es soll ein umfassender Bericht über die Tätigkeiten der Landes-Dienstausschüsse

gegeben und über die Umsetzung der in der Vorjahreskonferenz erarbeiteten Empfehlungen berichtet werden. Die Verantwortlichkeit betrauter Diener gegenüber der Gemeinschaft ist von großer Bedeutung. Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist daher sorgfältiges Nachdenken über die Berichte der Landes-Dienstausschüsse. Wenn die Konferenz Beschlüsse fasst, die an die Landes-Dienstausschüsse gerichtet sind, dann können sie die Landes-Dienstausschüsse in unterschiedlicher Weise binden (vgl. Artikel 4 der Charta).

2. Jede Konferenz soll wichtigen aktuellen Themen gewidmet sein, die unsere Gemeinschaft als Ganzes betreffen. Die Konferenzarbeit soll praktisch sein und unserem Hauptzweck dienen, nüchtern zu bleiben und die Botschaft an noch leidende Alkoholiker weiterzugeben.

3. Die Konferenz soll ihre Empfehlungen in verständlichen und genauen Formulierungen weitergeben, damit die Diener der Gemeinschaft sie durchführen können und die Umsetzung überprüft werden kann. Diese Formulierungen sollen so getroffen werden, dass ein AA-Zugehöriger in der Gruppe die Fragestellungen und Entscheidungen nachvollziehen kann, ohne dass er an der Konferenz teilgenommen hat.

## 2. Zusammensetzung

### Stimmberechtigte Konferenzmitglieder:

- 48 von den Gruppen gewählte Delegierte (bis zu 4 Delegierte je Intergruppe)
- je 1 von den Landes-Dienstausschüssen gewählte Vertrauensperson
- Bis zu 3 Nichtalkoholiker
  - 1 Konferenzsprecher
  - 2 Sachbearbeiter: (Literatur und AA-DACH / Interne Kommunikation)
  - 2 Welt- und gleichzeitig Europadienstdelegierte

### Weitere Konferenzteilnehmer(innen) (ohne Stimmrecht):

- 1 Leiter des deutschen Gemeinsamen Dienstbüros (GDB)
- 2 Konferenzsekretärinnen
- 4 Protokollführer
- 1 Berichterstatter (erzählender Bericht)
- Geladene Gäste

Die Gesamtzahl der stimmberechtigten Konferenzmitglieder soll 59 nicht übersteigen.

Die Delegierten stellen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Konferenzmitglieder.

## 3. Finanzierung

Der Beitrag zur GDK wird kostendeckend vom Dienstausschuss Finanzen der GDK in Absprache mit dem deutschen Gemeinsamen Dienstbüro (GDB) festgesetzt.

- a. Die Beiträge für Delegierte sind von den Intergruppen oder Regionen zu tragen, die sie gewählt haben.  
Die Beiträge für die gewählten Vertrauensleute der Landes-Dienstausschüsse sind von den Landes-Dienstausschüssen zu tragen.  
Beide Beiträge sind bis zum 31. Januar vor der Konferenz durch die Intergruppen bzw. Landes-Dienstausschüsse auf das Konto des deutschen AA e. V. zu überweisen.
- b. Die Fahrtkosten der geladenen Gäste werden (in der Regel) von derjenigen AA-Gemeinschaft getragen, der sie angehören.
- c. Die Kosten der übrigen Teilnehmer trägt der deutsche AA e. V.

## 4. Delegierte

- a. Der Delegierte ist seit angemessener Zeit trocken - 5 Jahre sind empfohlen - und aktives Mitglied der AA-Gemeinschaft. Er soll die grundlegende AA-Literatur gut kennen. Der Delegierte sollte nach Möglichkeit bereits den Dienst des GDV durchgeführt haben. **Von der Qualität der Delegierten hängt die Qualität der Beschlüsse der Gemeinsamen Dienstkonferenzen ab.**
- b. Jeder Delegierte sollte - gewählt nach dem Wahlmodus seiner Intergruppe - möglichst mit einer 2/3-Mehrheit des Gruppengewissens gewählt werden, das er vertritt.
- c. Der Delegierte kann nur einmal im Leben den Dienst drei aufeinanderfolgende Konferenzen lang wahrnehmen. Ist ein gewählter Delegierter verhindert, an der Konferenz teilzunehmen, so übernimmt der gewählte Stellvertreter seine Aufgaben. Dies verlängert die ursprüngliche Dienstzeit von 3 Jahren jedoch nicht. Die Teilnahme als stellvertretender Delegierter schließt die spätere Wahl zum Delegierten nicht aus, wird aber auf die Dienstzeit angerechnet.
- d. Die Aufgaben der Delegierten vor der Konferenz sind, sich gewissenhaft auf ihre Verantwortlichkeiten vorzubereiten:
  - 1. sich mit der grundlegenden AA-Literatur wie dem *Blauen Buch*, den *Zwölf Schritten*, den *Zwölf Traditionen* und den *Zwölf Konzepten*, AA wird mündig und dem vorliegenden Handbuch vertraut zu machen;
  - 2. die Tagesordnung für die Konferenz aus ihrem Verständnis der AA-Prinzipien heraus zu studieren und sicherzugehen, dass sie die Tagesordnungspunkte verstehen;
  - 3. die Tagesordnung mit ihren Gruppen und AA-Freunden zu besprechen und zusätzlich zu GDV-Arbeitsmeetings einzuladen;
  - 4. sich mit der Arbeitsweise der Konferenz vertraut zu machen, indem sie diese Dinge mit anderen Delegierten besprechen, welche sich mit den Gepflogenheiten und Abläufen der Konferenz auskennen, und mit ihnen Erfahrungen austauschen.
  - 5. mit der festen Überzeugung zur Konferenz zu gehen, dass sie dem Hauptzweck dienen, die Weitergabe der Botschaft an noch leidende Alkoholiker zu erleichtern und dem trockenen Alkoholiker zu helfen, nüchtern zu bleiben.
- e. Die Aufgaben nach der Konferenz und zwischen den Konferenzen sind:
  - 1. Möglichst vielen Gruppen und Freunden über die Ergebnisse der Konferenz zu berichten (schriftlich und mündlich) und zu GDV-Dienstmeetings einzuladen. Dazu gehört z. B. ein Bericht bei den entsendenden Intergruppen, Regionen und weiteren Gruppen.
  - 2. Vorschläge und Anregungen von Gruppen und von Einzelnen mit Freunden und anderen Delegierten zu teilen und - wenn diese für AA als Ganzes wichtig sind - bei der Formulierung und Begründung einer Frage oder eines Vorschlages an die Gemeinsame Dienstkonferenz zu helfen.
  - 3. Dass sie die Ziele der Konferenz zwischen den Konferenzen weiter aktiv verfolgen.
- f. Der Delegierte kann während seiner Dienstzeit den Dienstausschuss nicht wechseln.
- g. Die Dienstzeit des Delegierten endet mit dem 31. August im Kalenderjahr seiner letzten Konferenz.
- h. Der gewählte stellvertretende Delegierte soll sich genauso vorbereiten, wie der Delegierte und sich an allen Aktivitäten beteiligen.



## 5. Konferenzteam

Das Team besteht aus dem Konferenzsprecher, dem 1. und 2. Stellvertreter und zwei weiteren Delegierten, möglichst Sprecher eines Dienstausschusses.

Das Stimmrecht innerhalb des Konferenzteams wird ausschließlich von den vorgenannten Teammitgliedern ausgeübt.

- Das Konferenzteam bestimmt den Tagungsort und die Tagungszeit seiner Sitzungen.
- Die Entscheidung über Ort und Zeit soll unverzüglich an das deutsche GDB gemeldet werden.
- Die anfallenden Sekretariatsarbeiten werden vom Sekretariat des deutschen GDB geleistet.
- Die Aufgaben des Konferenzteams sind: Vorbereitung der Gemeinsamen Dienstkonferenz, Erstellung der Tagesordnung, Leitung und Nachbereitung der Gemeinsamen Dienstkonferenz.

### Im Einzelnen:

- a. Eingehende Anfragen, die in deutscher Sprache gestellt werden sollen, zu Themen der Konferenz, die von jedem einzelnen AA und von jeder AA-Gruppe kommen können, werden vom Konferenzteam geprüft:
  - Alle Eingänge, die nicht ausreichend begründet erscheinen, werden mit der Bitte um Ergänzung zurückgesandt.
  - Alle Anfragen, die offensichtlich nicht AA als Ganzes betreffen und somit außerhalb der Konferenz erledigt werden können, gibt das Konferenzteam mit Begründung zurück.
  - Anfragen an die GDK können auch in anderen Fällen mit ausführlicher Begründung zurückgegeben werden. Das Konferenzteam berichtet der Vollversammlung in beiden Fällen.
  - Alle übrigen Anfragen werden grundsätzlich nur einem Dienstausschuss zugeordnet.
  - In Ausnahmefällen kann die Zuordnung auch im Plenum erfolgen.
  - Alle vom Konferenzteam angenommenen Anfragen werden zusammen mit dem Protokoll der Sitzung des Konferenzteams an alle Konferenzmitglieder versandt und darüber hinaus auf der Homepage der Länder veröffentlicht.
  - Alle Einsender erhalten Nachricht, was mit ihrer Anfrage geschehen ist.

- b. Aus den zurückgestellten Tagesordnungspunkten der letzten Konferenz und den neuen Einsendungen erstellt das Konferenzteam die Tagesordnung und legt den Ablauf der Konferenz fest. Inhaltlich gleiche Anfragen können zu einem Tagesordnungspunkt zusammengefasst werden.

Letzter Abgabetermin ist der 31. August (Poststempel) eines Jahres. Anfragen, die nach dem 31. August eingehen, haben keinen Anspruch auf Behandlung in der kommenden Konferenz.

Die Vollversammlung kann mit einer Zweidrittelmehrheit der Stimmberechtigten über die nachträgliche, ausnahmsweise Aufnahme eines in schriftlicher Form eingereichten, wichtigen Punktes auf die Tagesordnung entscheiden.

- c. Das Konferenzteam leitet die Konferenz.
- d. Nach der Konferenz stellt das bisherige Konferenzteam den Bericht zusammen, damit er

möglichst bis Ende Juni den Gruppen zugehen kann. Es prüft ihn auf Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit. Die Empfehlungen der abgelaufenen Konferenz werden unmittelbar nach Ende der Konferenz vom Konferenzsprecher den Landes-Dienstausschüssen übergeben.

## 6. Wahl der Konferenzsprecher und des Konferenzteams

- Die GDK wählt einen Konferenzsprecher und den 1. und 2. Stellvertreter in drei einzelnen geheimen Abstimmungen. Die absolute Mehrheit entscheidet. (Eine absolute Mehrheit ist erreicht, wenn ein Vorschlag mehr Stimmen als alle anderen in ihrer Gesamtheit auf sich vereinen kann. Im Gegensatz zur einfachen Mehrheit schließt dies auch die Enthaltungen mit ein.)  
Wird sie nicht erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem die relative Mehrheit ausreicht. (Für die relative Mehrheit eines Vorschlags genügt im Gegensatz zur einfachen lediglich die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen. Es sind also nicht mehr als die Hälfte der Stimmen notwendig, damit ein Vorschlag die relative Mehrheit erhält, sondern die meisten.)
- Für den Konferenzsprecher kandidieren Delegierte im 3. Konferenzjahr; für die Vertreter Delegierte im 2. Konferenzjahr.
- Die Dienstzeit beginnt mit der Wahl. Sie endet mit der nächsten Konferenz.
- Die Konferenz wählt auch die beiden weiteren Delegierten in das Konferenzteam. Für die Wahl der beiden weiteren Delegierten können nur Freunde aus dem ersten oder zweiten Konferenzjahr kandidieren. Delegierte aus dem 3. Konferenzjahr können hierfür nicht kandidieren.
- Die Aufgaben des Konferenzteams sind in Punkt 5 beschrieben.

## 7. Ablauf

Die Konferenz beginnt derzeit am Freitag und endet am Sonntag. Sie arbeitet in der Vollversammlung und in Dienstausschüssen. Empfohlene Schwerpunkte der einzelnen Tage sind:

### *Freitag:*

Berichte über die Haupttätigkeiten des vergangenen Jahres und Beantwortung von Fragen in der Vollversammlung.

### *Samstag:*

Arbeit in den Dienstausschüssen, Wahlen, Motto der nächsten Konferenz in den Dienstausschüssen.

### *Sonntag:*

Berichte der Dienstausschüsse, Abstimmung über die Ergebnisse aus den Dienstausschüssen in der Vollversammlung.

Es besteht auch die Möglichkeit Meetings anzubieten.

## 8. Arbeitsweise

Die Konferenz tagt geschlossen.

### a. Die vier Dienstausschüsse der Konferenz sind:

1. Grundsatzfragen/Struktur,
2. Fond Finanzen/Finanzierung der GDK, DLT, Spenden für Worldservice-Meeting (WSM) und European-Service-Meeting (ESM),
3. Literatur,
4. AA-Dach und interne Kommunikation (IIK).

- In den Dienstausschüssen werden die einzelnen Tagesordnungspunkte sorgfältig behandelt und für sie jeweils eine verständliche Fassung formuliert, die auch in den Protokollen und Berichten beibehalten wird.
  - Das Ergebnis des Ausschusses soll von möglichst großer Einigkeit getragen sein.
  - Fragen und Empfehlungen der Dienstausschüsse an die Vollversammlung sollen klar und deutlich formuliert und begründet sein. In der Begründung sollen auch Meinungen von Minderheiten aufgenommen werden.
- b. Die Ergebnisse der Dienstausschüsse werden in der Vollversammlung vorgetragen, wobei die Formulierung in Ausnahmefällen geändert werden kann. Dies soll jedoch nicht zu einer Diskussion über das Ergebnis des Dienstausschusses führen.
- Über die Ergebnisse der Dienstausschüsse ist einzeln abzustimmen.
  - Die Entscheidungen der Vollversammlung sollen von größtmöglicher Einigkeit getragen werden.
  - Die Abstimmungsergebnisse werden im Protokoll zahlenmäßig festgehalten.
- c. Jedes stimmberechtigte Konferenzmitglied hat das Recht auf Einspruch, wenn es glaubt, dass ein gefasster Beschluss eine Fehlentscheidung ist, die AA als Ganzem schaden könnte. Der Einspruch muss begründet werden.

Der Beschluss wird bis zur nächsten Konferenz ausgesetzt, wenn:

- Ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied auf Befragen des Konferenzteams den Einspruch unterstützt und innerhalb von drei Wochen eine schriftliche Begründung des Einspruchs an das Konferenzteam (Gemeinsames Dienstbüro) nachgereicht wird.
- Ist aus zwingenden Gründen eine Vertagung bis zur nächsten Konferenz nicht möglich, stimmt die Vollversammlung über die Dringlichkeit ab. Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen ist erforderlich.
- Bei Zustimmung zur Dringlichkeit wird nach Anhörung der Minderheit endgültig abgestimmt.

## 9. Übergabe der Beschlüsse an die Landes-Dienstausschüsse

Die Gemeinsame Dienstkonferenz übergibt den Landes-Dienstausschüssen ihre Beschlüsse zur Erledigung.

- Diese werden von dem Konferenzsprecher sofort nach der Gemeinsamen Dienstkonferenz an die Vertreter der Landes-Dienstausschüsse übergeben.
- Dort wird einzeln über die Annahme abgestimmt.
- Die Durchführung eines Beschlusses der Konferenz kann vom jeweiligen Landes-Dienstausschuss nur aus wichtigem Grund unterbleiben; dazu ist jedoch eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Der wichtige Grund ist darzulegen und der nächsten Gemeinsamen Dienstkonferenz vorzutragen.



# Abschnitt G

## Gemeinsamer Dienstvertreter, Gruppen, Regionen und Intergruppen

### Gemeinsamer Dienstvertreter (GDV)

Jede Gruppe und jede Region sollte einen Gemeinsamen Dienstvertreter wählen. Der GDV wird für die Dauer von höchstens drei Jahren gewählt.

#### 1. Was macht der GDV?

Der GDV arbeitet mit dem Gruppensprecher zusammen. Er informiert und berät die Gruppe in Dingen, die AA als Ganzes betreffen.

Er gewährleistet die Verbindung und den Informationsaustausch zwischen der Gruppe und der Region sowie den GDK-Delegierten. Er vertritt das Gruppengewissen seiner Gruppe bei den Dienstemeetings der Region. Hier übt er im Namen der Gruppe das Stimmrecht aus. Er trägt die Fragen und Anregungen seiner Gruppe vor. Er nimmt von dort alle Informationen wieder mit zurück zu seiner Gruppe, die in der Region bekannt werden sollen und die von den Delegierten aus der Konferenz zur Region mitgebracht werden. Ebenso informiert er seine Gruppe über die Regelungen, die für die Arbeit der Dienste innerhalb der ganzen Region vereinbart werden.

Er nimmt an den Delegiertenarbeitsmeetings teil, um die Fragen aus erster Hand kennenzulernen, die dort von den Delegierten zur Vorbereitung der GDK erörtert werden, und die Fragen vorzubringen, die aus seiner Gruppe an die Delegierten herangetragen werden sollen. Auf diese Weise trägt er wesentlich dazu bei, dass der Informationsfluss von der Gruppe bis zur GDK und in umgekehrter Richtung ungestört erhalten bleibt.

#### 2. Was ist gut für einen GDV?

Damit diese Aufgaben vom GDV wirksam wahrgenommen werden können, sollte er eine angemessene Zeit trocken sein (empfohlen sind mindestens zwei Jahre) und eine aktive Mitgliedschaft in seiner Stammgruppe ausgeübt haben. Er hat bereits Erfahrung in den Diensten (z. B. als Gruppensprecher). Er sollte die Struktur der Gemeinschaft ausreichend kennen.

Er sollte persönliche Eigenschaften mitbringen, die für diesen Dienst nötig sind: Geduld, Verständnis und eine feste Entschlossenheit, im Sinne der 12. Tradition „Prinzipien über Personen zu stellen.“

#### 3. Wie wird der GDV gewählt?

Ein einheitliches Verfahren für alle Gruppen und Regionen innerhalb der deutschsprachigen AA-Gemeinschaft zur Einrichtung des Dienstes eines GDV besteht zurzeit noch nicht. Wenn in einer Gruppe kein GDV gewählt werden kann, dann nimmt der Gruppensprecher dessen Aufgaben für eine Übergangszeit wahr.

Bill W. sagte zu diesem Dienst:

*„Die Kraft unserer ganzen AA-Struktur fängt bei der Gruppe und dem GDV an, der von der Gruppe gewählt wird. Ich kann die Bedeutung des GDV gar nicht genug betonen.“*

## Die Gruppen

1. Die Gruppen haben die Hauptaufgabe, die AA-Botschaft zu den noch leidenden Alkoholikern zu bringen (5. Tradition). Damit diese Aufgabe erfüllt werden kann, sind innerhalb der Gruppe Dienste nötig, die auch zum reibungslosen Funktionieren innerhalb der Gruppe dienen. Diese Dienste werden von betrauten Dienern geleistet, die gewöhnlich durch die Gruppenmitglieder für eine begrenzte Dienstzeit gewählt werden. Die Bezeichnungen für diese Diener sind keine Titel, sondern beschreiben Dienste und Verantwortlichkeiten. Viele AA-Mitglieder haben erlebt, dass die damit verbundenen Pflichten ein hervorragender Weg sind, die eigene Trockenheit zu stärken.
2. In der Regel werden folgende Dienste in der Gruppe vergeben: Sprecher, stellvertretender Sprecher, Protokollführer, Kassierer, Literaturbeauftragter, gemeinsamer Dienstvertreter (GDV). Die Dienste unterliegen der Rotation. Weitere Dienste sind nach Bedarf einzurichten. Jede Gruppe ist selbstständig, weswegen die Gruppe diejenigen Dienste einrichtet, die sie für nötig hält, damit die Gruppe reibungslos funktioniert. Die Diensttuenden werden auf einem eigens dafür anberaumten Arbeitsmeeting gewählt.
3. Die Diensttuenden sollten eine angemessene Zeit der Trockenheit besitzen und sich selbst als motiviert und geeignet für einen verlässlichen Dienst durch regelmäßige Teilnahme an den Meetings gezeigt haben. Das Wohl der Gruppe sollte bei der Wahl an erster Stelle stehen, eine Erwähnung der 1. und 2. Tradition ist bei der Wahl hilfreich. Vertrautheit mit den 12 Schritten, den 12 Traditionen und den 12 Konzepten hilft den betrauten Dienern, ihren Dienst besser zu erfüllen. Für den Dienst als Gruppensprecher oder dessen Stellvertreter wird eine kontinuierliche Trockenheit von 2 Jahren und eine aktive Teilnahme am Geschehen der Gruppe empfohlen.

Der Dienst des GDV ist für das Leben der Gruppe von besonderer Bedeutung. Deswegen wurde er mit einem eigenen Gliederungspunkt „GDV“ vorangestellt.

## Die Regionen

1. Die Regionen sollen in ihrem Gebiet die Gruppen bei ihrer Hauptaufgabe unterstützen, die AA-Botschaft zu noch leidenden Alkoholikern zu bringen (5. Tradition). Sie tun das, indem der Erfahrungsaustausch unter den Gruppen ermöglicht und verschiedene Dienste getragen und gefördert werden: Sie sorgen unter anderem dafür, dass die Kontakte zu Krankenhäusern, JVA und Hausärzten sowie den Medien gepflegt werden, also Öffentlichkeitinformation im weitesten Sinn. Durch ihre gemeinsame Kraft und Einigkeit versuchen sie, die guten Verbindungen mit allen Dienstebenen der Gemeinschaft aufrecht zu erhalten und zu verbessern.
2. Damit die Gruppen untereinander in Verbindung bleiben und ihre Hauptaufgabe miteinander teilen können, sollen die Regionen nicht zu groß werden. Bei der Bildung der Regionen sind geschichtliche Entwicklungen und geografische Bedingungen zu beachten, daher gibt es keine festen Regeln über die Anzahl der Gruppen, die zu einer Region gehören sollten. Die Konferenz empfiehlt jedoch, die Anzahl von 25 Gruppen nicht wesentlich zu überschreiten. Eine größere Anzahl von Gruppen wäre für das intensive Arbeiten weniger förderlich.
3. Die Konferenz empfiehlt, dass sich jede Gruppe durch ein gewähltes, geeignetes Gruppenmitglied bei der Region vertreten lässt (z. B. GDV).
4. Aufgaben der Mitglieder des Regio-Teams sind folgende:  
Die Mitglieder des Regio-Teams sollten seit mindestens zwei Jahren ununterbrochen trocken

sein und in dieser Zeit aktiv in den Gruppen gewesen sein. Die Dienstzeit sollte jeweils drei Jahre betragen.

- Der Sprecher trägt die Verantwortung für die Einberufung und Leitung der Arbeitsmeetings, für die Erstellung und Prüfung der Tagesordnung sowie die Prüfung der Protokolle auf sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, bevor sie veröffentlicht werden.
- Der stellvertretende Sprecher erledigt die Aufgaben des Sprechers in dessen Abwesenheit.
- Der Protokollant/Schriftführer ist zusammen mit dem Sprecher verantwortlich für die Vorbereitung der Tagesordnung und der Protokolle der Arbeitsmeetings. Er sorgt für die Verteilung dieser Unterlagen an die Gruppen.
- Der Kassierer ist verantwortlich für eine korrekte und übersichtliche Kassenführung der Region und dafür, dass genügend Geld für die Bezahlung der laufenden Ausgaben der Region zurückbehalten wird. Darüber hinaus sollte eine ausreichende Reserve in der Kasse bleiben. Er überweist Geldbeträge als Spende auf entsprechenden Beschluss der Region an die Intergruppe (IG) bzw. den Fonds.

Ein Kassenbericht wird schriftlich und mündlich abgegeben, damit die GDV der Gruppen Gelegenheit haben, zu prüfen, welche Beträge als Spende ihrer Gruppe registriert wurden und ggf. ihren Gruppen entsprechend zu berichten. Eine Kassenprüfung findet jährlich statt.

- Für die Erledigung weiterer Aufgaben können weitere betraute Diener gewählt werden. Zu diesen Diensten gehören z. B. der Kontaktstellendienst, JVA-Dienst, Dienst im ÖA-Team, Handy-Dienst, IBA und weitere Dienste nach Bedarf.
5. Die Regionen stellen die Verbindung zwischen den Gruppen und der Intergruppe her. Diese Aufgabe wird insbesondere durch die von den Gruppen gewählten GDV wahrgenommen, die auch den Informationsfluss mit den Delegierten zur GDK aufrechterhalten. Die Region entsendet geeignete Vertreter zum Dienstemeeting ihrer Intergruppe. Die Arbeitsmeetings der Regionen sollten in regelmäßigen Abständen mindestens dreimal im Jahr stattfinden.

Die Wahl der *Konferenzdelegierten* findet auf der Ebene der Regionen oder auf der Ebene der Intergruppen statt. Die Wahl auf der Ebene der Regionen wird auf der IG bestätigt.

An den Dienstemeetings der Region kann jeder AA teilnehmen. Er hat dort Rederecht.

## Die Intergruppen (IG)

1. Die Intergruppe (IG) ist ein Glied in der Struktur der AA-Gemeinschaft und dient wie alle Aktivitäten unserem Hauptzweck, die AA-Botschaft dem noch leidenden Alkoholiker zu bringen (5. Tradition).
  - Die Intergruppe (IG) fördert den wechselseitigen Informationsfluss zwischen den verschiedenen Dienstebenen, insbesondere zwischen den zu ihr gehörenden Regionen. Dazu kann sie Arbeitskreise und Dienstausschüsse einrichten.
  - Die Intergruppe (IG) unterstützt die Regionen beim Aufbau von Strukturen und durch Dienstsponsenschaften. So fördert sie auch die Tradition der Einigkeit in AA. Sie schafft weitere Gelegenheiten für angehörige Mitglieder der AA-Gemeinschaft, sich aktiv am dritten Vermächtnis des Dienens zu beteiligen.
  - Die Intergruppe (IG) ermöglicht den Erfahrungsaustausch aller Dienenden in AA sowie die Zusammenarbeit in den Regionen mit Behörden und Institutionen.

### 2. Wer geht zum Arbeitsmeeting der IG?

Zu den Arbeitsmeetings der IG sollten die Regionen stimmberechtigte Vertreter entsenden. Das sollten in der Regel keine Mitglieder des Regio-Teams sein. GDV der Region sind für diese Aufgabe sehr geeignet. Die Dienstzeit dieser Vertreter der Region sollte maximal 3 Jahre betragen. Sie sollten mindestens drei Jahre zusammenhängender Trockenheit und ausreichende Erfahrung im Dienstbereich der Region besitzen.

### 3. Das IG-Team

Die stimmberechtigten Vertreter der Regionen wählen nach einem geeigneten Verfahren die betrauten Diener im IG-Team. Es besteht aus: *Sprecher, Protokollant und Kassierer sowie ihren Stellvertretern.*

Ihre Verantwortlichkeiten entsprechen denen der Mitglieder des Regio-Teams auf der Ebene der Regionen. Es wird empfohlen, weitere betraute Diener für die Wahrnehmung der Dienste für weitere Bereiche zu wählen. Dazu gehören z. B. *JVA-Dienst, ÖA-Dienst, Literaturdienst, Internetdienst.* Die Dienstzeit dieser betrauten Diener sollte vier Jahre betragen.

### 4. Die IG-Vertrauensperson

In jeder Intergruppe wird - nach eigenem Modus - ein geeigneter Vertreter als Vertrauensperson für die Mitarbeit im Landes-Dienstausschuss gewählt. Dies ist in der Regel nicht der IG-Sprecher. Die Dienstzeit der IG-Vertrauensperson beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist nicht möglich. Die Vertrauensperson sollte während ihrer Dienstzeit einen durch die IG gewählten Stellvertreter haben.

Ebenso werden in jeder Intergruppe - nach eigenem Modus - vier Delegierte für die Mitarbeit in der GDK gewählt.

### 5. Der Nichtalkoholiker in der IG

Es wird empfohlen, dass eine IG Nichtalkoholiker zur Teilnahme an ihrer Arbeit, insbesondere an ihren Dienstemeetings einlädt.

Die Dienstzeit der Nichtalkoholiker in den Intergruppen wird von der IG nach eigenem Modus festgelegt. Gleiches gilt für das Wahlverfahren. (Vgl. den Absatz Nichtalkoholiker im Landes-Dienstausschuss, Abschnitt G des Handbuches.) Der NA hat Stimmrecht auf den Dienstemeetings der Intergruppe.

An den Dienstemeetings der Intergruppe kann jeder AA teilnehmen. Er hat dort Rederecht.

# Abschnitt H

## Das deutsche Gemeinsame Dienstbüro (GDB)

Das deutsche Gemeinsame Dienstbüro (GDB) übernimmt auch wichtige Aufgaben für die Gruppen im deutschsprachigen Europa.

### 1. Das GDB hat drei Hauptaufgaben:

- Es koordiniert die zentralen Dienste der deutschen Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker und unterstützt die Gemeinschaft im deutschsprachigen Europa bei der Organisation und Durchführung GDK und des DLT.
- Es ist für die Herstellung und den Vertrieb der konferenzgeprüften Literatur, AA-Intern 422 und unserer Zeitschrift „AA-Dach“ zuständig.
- Es ist das Büro der deutschen Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker und des deutschen Anonyme Alkoholiker Interessen Gemeinschaft e. V.

*Das GDB erledigt im Wesentlichen administrative Aufgaben und dient damit der deutschen Gemeinschaft auf dem Weg über seine Verbindungen mit Gruppen, Regionen und Intergruppen. Es dient dem deutschen Landes-Dienstausschuss und der Gemeinsamen Dienstkonferenz (GDK). Es pflegt im Auftrag der GDK Kontakte mit dem GSO (New York, USA) und dem GSO (York, Großbritannien).*

Die Angestellten des Gemeinsamen Dienstbüros sind Angestellte des deutschen Vereins *Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e. V.*, der auch für die Finanzierung zuständig ist.

*Der Dienstausschuss Finanzen der GDK legt, auf Anforderung, fest, wie das GDB für die Leistungen für die gesamte deutschsprachige Gemeinschaft entschädigt wird.*

- Das GDB führt ein Archiv über die Vorgänge in der Gemeinschaft (z. B. GDK-Beschlüsse, Ausgaben wichtiger AA-Literatur, Konferenzberichte, Unterlagen über DLT, usw.)

# Abschnitt I

## Landes-Dienstausschuss (LDA) des jeweiligen Landes

### 1. Aufgaben des LDA

- Der Landes-Dienstausschuss (LDA) ist das ausführende Organ der Gemeinsamen Dienstkonferenz (GDK), von der er seine Autorität hat.
- Er ist der Konferenz dafür verantwortlich, dass die dort gefassten Beschlüsse umgesetzt werden, es sei denn, dies ist aus juristischen oder finanziellen Gründen nicht möglich. Er gibt der Gemeinsamen Dienstkonferenz jährlich einen Rechenschaftsbericht ab.
- Der LDA handelt als Hüter der Zwölf Traditionen im deutschsprachigen Raum. Als solcher hat er die Verantwortung dafür, sicherzustellen, dass die Traditionen unverändert erhalten werden und dass die Gemeinschaft der AA im deutschsprachigen Raum in Übereinstimmung mit den Traditionen handelt.
- Der LDA trifft keine Entscheidungen, die auf die Struktur und die Finanzierungsprinzipien der AA-Gemeinschaft einen von Grund auf verändernden Einfluss nehmen könnten.
- Der Verein der Anonyme Alkoholiker des jeweiligen Landes wird vom LDA mit der juristischen Durchführung zutreffender Beschlüsse beauftragt. Er ist dem LDA für ihre sachgerechte Durchführung verantwortlich und berichtet diesem. Er kann die Durchführung nur ablehnen, wenn dadurch die rechtlichen Pflichten des e. V. verletzt würden oder seine finanziellen Mittel dazu nicht ausreichen. Der Verein der Anonyme Alkoholiker des jeweiligen Landes wird nicht von selbst tätig.
- Der Landes-Dienstausschuss selbst lässt sich bei seinen Beratungen und Entscheidungen immer von den Zwölf Schritten, den Zwölf Traditionen und den Zwölf Konzepten leiten.

#### Im Einzelnen ist der LDA verantwortlich für:

- a. Umsetzung der Beschlüsse der GDK
- b. Personelle, materielle und technische Ausstattung des Dienstbüros des Landes
- c. Entgegennahme und Prüfung der Berichte des Leiters des Dienstbüros und der Sachbearbeiter
- d. alle laufenden finanziellen Angelegenheiten der AA im jeweiligen Land
- e. Herstellung und Vertrieb von AA-Literatur ist Aufgabe des deutschen LDA
- f. Herstellung und Vertrieb von AA-DACH und AA-INTERN-422 ist Aufgabe des deutschen LDA
- g. Sicherstellung der Durchführung der jährlichen Gemeinsamen Dienstkonferenz ist Aufgabe des deutschen LDA
- h. **Interne Kommunikation:**
  1. Erfahrungsaustausch zu Themen, welche die Gemeinschaft AA des Landes angehen
  2. Kontakte und Zusammenarbeit mit dem GSO in New York/NY, dem GSO in York/Great Britain und den Dienstbüros anderer Länder
  3. Evtl. Entsendung eines Delegierten zum Europadienst
  4. Wahl von Sachbearbeitern
  5. Wahl von Nichtalkoholikern



6. Wahl des LDA-Sprechers
- i. Externe Kommunikation:
  1. Zusammenarbeit mit Fachleuten und Einrichtungen, die auf dem Gebiet des Alkoholismus tätig sind.
  2. Durchführung der Deutschsprachigen Ländertreffen
  3. Sponsorschaften zur Entwicklung der AA in anderen Ländern
  4. Verbindungen zu den Medien (Presse, Rundfunk, Fernsehen) herstellen und nutzen

## 2. Zusammensetzung

Stimmberechtigte Mitglieder: Die Anzahl wird vom jeweiligen LDA festgelegt. Die Dienstzeit beträgt 4 Jahre.

Nichtstimmberechtigte Mitglieder: Die Anzahl und die Dienstzeit werden vom jeweiligen LDA festgelegt.

*Bei Bedarf können zu bestimmten Themen Freunde eingeladen werden.*

## 3. Empfohlene Voraussetzungen für Vertrauensleute der IG im LDA

### a. Erfahrungshintergrund:

Vertrauensleute der IG im LDA können durch einen breiten beruflichen und geschäftlichen Erfahrungshintergrund, den sie mitbringen, von größtem Nutzen sein, das betrifft die Gestaltung der Struktur der Angelegenheiten des LDA selbst, der Konferenz und der Führung der AA-Dienste.

*Wenn wir auch für ein künftiges Wachstum der Dienste für eine wachsende Gemeinschaft sorgen sollen, dann ist es wichtig, dass wir auf die Fähigkeiten unserer jetzigen und künftigen Vertrauensleute im LDA achten.*

### b. Zu diesen Fähigkeiten und Voraussetzungen gehören:

- Mitglieder der Gemeinschaft dazu befähigen können, ihre Gruppe, Regionen und Intergruppen mit einem Minimum an Reibungsverlusten und einem Maximum an positiven Gefühlen wachsen zu lassen.
- Erfahrungen, in der Regel aus zehnjähriger ununterbrochener Trockenheit im Programm, viel Erfahrung aus anderen AA-Diensten; eine vollständige Dienstzeit als Konferenz-Delegierter ist wesentlich.
- Vollständige Vertrautheit mit allen Elementen unseres AA-Programms und unserer AA-Struktur, von den Gruppen bis zur Konferenz und dem Landes-Dienstausschuss.
- Entschlossenheit und Mut, die eigenen Überzeugungen im LDA mit gutem Urteilsvermögen und Objektivität zu vertreten.
- Zeitliche Verfügbarkeit für die Arbeit im LDA ohne Beeinträchtigungen in Familie und Beruf, zeitliche Verfügbarkeit für die Teilnahme an der Konferenz und wenn nötig auch für hilfreichen Einsatz in der eigenen Intergruppe und ihrem Umfeld.

## 4. Nichtalkoholiker (NA) im LDA

Seit Beginn des Bestehens unserer Gemeinschaft sind Nichtalkoholiker Freunde der AA geworden. In unseren Landes-Dienstausschüssen sind sie als vollwertige Mitglieder herzlich

willkommen. Ihr berufliches Können und ihre innere Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft und unserem Programm haben sie im Laufe der Jahrzehnte zu unschätzbaren Freunden und „Mitreibern“ werden lassen - nicht nur im LDA sondern auch in der gesamten Gemeinschaft. Wir alle sind ihnen zu tiefem Dank verpflichtet.

- Ihre Dienstzeit beträgt vier Jahre, Wiederwahl ist möglich.
- Die Anzahl der NA im LDA wird vom jeweiligen LDA festgelegt.
- Die Wahl der NA erfolgt durch den LDA. Empfehlungen oder Vorschläge dazu sollten durch die Intergruppen und durch die Mitglieder des LDA ausgesprochen werden.
- Wenn ein NA einer der verschiedenen Berufsgruppen angehört oder angehört, die beruflich im weitesten Sinne mit dem Problem der Alkoholkrankheit zu tun haben, kann das nur von Vorteil für ihren Dienst sein. Wichtiger ist jedoch die Kenntnis des Genesungsprogramms und der Struktur der AA-Gemeinschaft, verbunden mit der Bereitschaft, die Gemeinschaft zu unterstützen.
- Zu ihren Aufgaben kann auch gehören, die Gemeinschaft in der Öffentlichkeit zu vertreten.
- Uns Alkoholikern ist durch unsere Krankheit häufig der klare Blick auf sachliche Zusammenhänge verstellt. Hier können die NA durch ein sachliches Urteilsvermögen zu einer objektiven Meinungsbildung beitragen, die unserem Hauptzweck dienlich ist.

*So können sie uns unterstützen, die Botschaft der Genesung mit AA weiterzugeben.*

## 5. Wahl/Rotation/Arbeitsweise

### Vertrauensleute (AA)

- werden in ihren jeweiligen Intergruppen gewählt. Der LDA teilt der betreffenden IG zuvor mit, welcher berufliche/fachliche Hintergrund bei dem neuen LDA-Mitglied wünschenswert wäre.
- Die Vertrauensleute sind Mitglieder des LDA.
- Die Dienstzeit beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist nicht möglich.

#### a. Der LDA-Sprecher

- wird von den LDA-Mitgliedern gewählt. Die Dienstzeit beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist nicht möglich.
- Mögliche Kandidaten sind die Vertrauensleute der Intergruppen im LDA im dritten oder vierten Dienstjahr.
- Die anstehende Wahl sollte 6 Monate vor dem Wahltermin in der Gemeinschaft in geeigneter Weise bekannt gemacht werden.
- Die Wahl erfolgt auf einer regulären Sitzung des Landes-Dienstausschusses in geheimer Abstimmung. Gewählt wird gemäß Pkt. 6.2, wer 2/3 der abgegebenen, gültigen Stimmen auf sich vereinigt.

#### b. Nichtalkoholiker

- Dabei haben sowohl die einzelnen Intergruppen als auch die LDA-Mitglieder ein Vorschlagsrecht. Die Wahl erfolgt durch den LDA für vier Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.



# Abschnitt J

## Die Sachbearbeiter

### 1. Gemeinsamkeiten

- **Wahl:** Die Sachbearbeiter und ihre Stellvertreter werden vom LDA aufgrund von Vorschlägen aus der Gemeinschaft gewählt.
- **Die Dienstzeit** der Sachbearbeiter beträgt 3 Jahre. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Der Nachfolger eines Sachbearbeiters sollte 1 Jahr vor Ablauf von dessen Dienstzeit gewählt werden.
- **Stellvertreter,** die eng mit den Sachbearbeitern zusammenarbeiten sollen, werden zeitversetzt gewählt.
- **Berichte:** Die Sachbearbeiter sind beratende Mitglieder im LDA-Dienstmeeting und informieren in diesen Gremien.
- **LDA-Sitzungen:** Sachbearbeiter sprechen nur über Themen aus ihrem eigenen Sachgebiet. Sie werden zu den Sitzungen eingeladen, wenn zu ihrem Sachgebiet ein Tagesordnungspunkt vorgesehen ist.
- **GDK:** Die Sachbearbeiter AA-Dach und Literatur aus Deutschland sind auch stimmberechtigte Mitglieder der GDK und berichten der Konferenz. Die Sachbearbeiter gehören denjenigen Dienstausschüssen der GDK an, die ihrem jeweiligen Sachgebiet entsprechen.
- **Voraussetzungen:** Die im „Abschnitt I 3“ genannten Voraussetzungen für Mitglieder des LDA sollten auch von den Sachbearbeitern erfüllt werden.

Zu den dort genannten Voraussetzungen treten für die Sachbearbeiter weitere, *spezielle Voraussetzungen* hinzu. Dies sind insbesondere:

Sie sollten einen breiten fachlichen/beruflichen Hintergrund für ihr jeweiliges Sachgebiet mitbringen. Mit diesen fachlichen Kompetenzen sollten sie in der Lage sein, die Probleme und Fragestellungen ihres Sachgebietes souverän zu lösen. Sie sollten darüber hinaus bereit sein, ihre fachlichen Fähigkeiten zu erweitern, wenn dies wegen Fortentwicklungen oder Entstehung neuer Fragestellungen in ihrem Sachgebiet sinnvoll erscheint.

Mit diesen Fähigkeiten sind sie in der Lage, die Lösungen der Aufgaben des LDA, die in ihrem Sachgebiet angesiedelt sind, durch ihre beratende Mitwirkung auf eine solide sachliche Grundlage zu stellen. Dann können die stimmberechtigten Mitglieder des LDA eine auch in der Sache wohlbegründete Entscheidung treffen.

Die einzelnen Aufgaben der Sachbearbeiter können den folgenden Dienstbeschreibungen entnommen werden.

### 2. Der Sachbearbeiter Öffentlichkeitsinformation

Die Aufgaben des SB-Öffentlichkeitsinformation legt der jeweilige LDA fest.

### 3. Der Sachbearbeiter Finanzen

Die Aufgaben des SB-Finanzen legt der jeweilige LDA fest. Dazu gehört u.a. der jährliche Antrag zur Festlegung der Spende aus dem „überlaufenden Hut“ des Landes an den Fonds des deutschsprachigen Europas.

#### 4. Der Sachbearbeiter Literatur

Der SB-Literatur ist das Bindeglied zwischen dem Literaturteam und dem deutschen Landes-Dienstausschuss.

- a. Er ist stimmberechtigtes Mitglied der GDK und beratendes Mitglied des deutschen LDA und berichtet in beiden Gremien über seine Tätigkeit. Er arbeitet im Dienstausschuss Literatur der GDK mit.
- b. Der SB-Literatur ist dafür verantwortlich, dass die Empfehlungen der GDK zur Herstellung und Änderung von AA-Literatur, die der deutsche LDA als Auftrag an das Literaturteam weitergibt, von diesem bearbeitet werden. **Das Literaturteam bearbeitet ausschließlich diese Aufträge.** Ferner ist der Sachbearbeiter Literatur verantwortlich für die laufende Pflege unserer weltweit anerkannten Literatur (Conference-approved literature; konferenzgeprüfte Literatur).
- c. Der Dienst des SB-Literatur wird rechtzeitig in AA-INTERN-422 ausgeschrieben. Das Literatur-Team schlägt dem Dienstausschuss Literatur der GDK aus der Liste der Bewerber geeignete Personen für diesen Dienst vor. Hieraus empfiehlt der DA dem Plenum der GDK einen geeigneten Kandidaten. Der Sachbearbeiter Literatur sollte mit einer Zweidrittelmehrheit für eine Dienstzeit von 3 Jahren gewählt werden. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.  
Angestellte oder bezahlte Mitarbeiter der AA-Vereine e. V. sind nicht wählbar. Ein Stellvertreter wird zeitversetzt mit gleicher Dauer der Dienstzeit im gleichen Verfahren wie der Sprecher gewählt.
- d. Das Literaturteam trifft sich zur Behandlung und Besprechung des Erledigungsstandes seiner Aufträge unter Leitung des SB-Literatur. Die Organisation umfasst auch die Beschaffung entsprechender Dienstmaterialien, wobei hier das GDB behilflich ist.
- e. Als Voraussetzungen werden empfohlen:
  - Zehn Jahre ununterbrochene Trockenheit und aktives Leben in den Diensten und Gruppen.
  - Sehr gute Kenntnis der Basisliteratur der Anonymen Alkoholiker, wie Blaues Buch, Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen, Zwölf Konzepte, AA wird mündig.
  - Gute Beherrschung der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Der spirituelle Inhalt unserer AA-Literatur erfordert ein entsprechendes Sprachgefühl, das dem gelebten Sprachgebrauch in unserer Gemeinschaft gerecht wird.
- f. Über die Zusammensetzung des Literaturteams, insbesondere über neu hinzukommende Mitglieder entscheidet, nach der Empfehlung durch die Team-Mitglieder und des Dienstausschusses Literatur der GDK, das Plenum der GDK in offener Abstimmung mit einer relativen Mehrheit.

#### 5. Der Sachbearbeiter Internet/Neue Medien

Die Aufgaben des SB-Internet/Neue Medien legt der jeweilige LDA fest.

#### 6. Der Sachbearbeiter AA-DACH

- a. Der Dienst des SB-AA-DACH wird rechtzeitig in AA-INTERN-422 ausgeschrieben. Das AA-Dach-Team schlägt dem Dienstausschuss AA-Dach - IIK der GDK aus der Liste der Bewerber geeignete Personen für diesen Dienst vor. Hieraus empfiehlt der DA dem Plenum einen geeigneten Kandidaten. Der Sachbearbeiter AA-DACH sollte mit einer Zweidrittelmehrheit für eine Dienstzeit von 3 Jahren gewählt werden. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Angestellte oder bezahlte Mitarbeiter der AA-Vereine e. V. sind nicht wählbar. Ein Stellvertreter wird zeitversetzt mit gleicher Dauer der Dienstzeit im gleichen Verfahren wie der Sprecher gewählt.

b. Der Sachbearbeiter AA-DACH ist stimmberechtigtes Mitglied der GDK. Er nimmt auf Einladung an Sitzungen der LDA teil. Er berichtet dem LDA über alle mit der Einladung zusammenhängenden Vorgänge im AA-DACH-Team und über den jeweiligen Arbeitsstand des Teams.

c. AA-DACH ist im Wesentlichen ein geschriebenes Meeting. Der SB AA-DACH bringt den LDA einzelne der eingegangenen Beiträge vor ihrer Veröffentlichung zur Kenntnis, die nach dem Urteil des Redaktionsteams geeignet sein können, die Einigkeit in AA (Erste Tradition) oder die grundsätzlichen Aussagen des AA-Programms anzugreifen oder zu verletzen. Beiträge, die nicht von Mitgliedern der AA-Gemeinschaft verfasst wurden, können nur in Ausnahmefällen in AA-DACH veröffentlicht werden.

d. In der vorhandenen Dienstbeschreibung des SB AA-DACH werden die sachlichen Voraussetzungen für diesen Dienst genannt. Darüber hinaus sollte er über umfangreiche Erfahrungen in verschiedenen Diensten der AA-Gemeinschaft verfügen. Ein sicherer, fachlicher Erfahrungshintergrund in redaktionellen bzw. lektoratsmäßigen Berufsfeldern ist wünschenswert.

e. Die Zusammensetzung des AA-DACH-Teams wird im Wesentlichen im vorhandenen Redaktionsstatut geregelt. Über die dortigen Bestimmungen hinaus gilt folgendes:

Vorschläge für neue Teammitglieder werden über die Intergruppen (IG) an den Dienstausschuss AA-Dach - IIK der GDK gerichtet, der sie nach Kenntnisnahme an das AA-DACH-Team weiterleitet. Danach verfährt das Team mit diesen Bewerbungen wie im Redaktionsstatut beschrieben. Eine Neuaufnahme in das Team muss vom DA bestätigt werden, bevor sie in Kraft tritt.

f. Der Redakteur des AA-DACH-Teams benötigt für eine verantwortungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit nicht nur einen entsprechenden Erfahrungshintergrund in der AA-Gemeinschaft, sondern auch einen ausreichenden einschlägigen, beruflichen Erfahrungshintergrund. Personelle Vorschläge für diesen Dienst sollten diesem Umstand Rechnung tragen. Der Redakteur kann auf besondere Einladung an Sitzungen der LDA mit Rederecht zur Sache teilnehmen.

# Abschnitt K

## Weltdienst - Europadienst

### Weltdienstemeeting

Der Hauptzweck des Weltdienstemeetings ist der gleiche wie der jeder AA-Aktivität: Die Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden, wer auch immer sie sein mögen und welche Sprache sie sprechen mögen. Das Weltdienstemeeting sucht Mittel und Wege, dieses Ziel zu erreichen, indem es Delegierten aus allen Gebieten der Welt als Forum zum Teilen von Erfahrung, Kraft und Hoffnung dient. Das Weltdienstemeeting kann zudem ein Ausdruck des Gruppengewissens auf weltweiter Ebene sein. Die Erfahrung lehrt uns, dass wir unsere Dienste in einer soliden Struktur wirksamer leisten und entwickeln können. Das Weltdienstemeeting ermutigt die Planung gesunder Strukturen, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der einzelnen Länder angepasst sind, sowie Bestrebungen zur Ausbreitung der AA-Dienste, um Alkoholiker durch interne Kommunikation, Verteilung von Literatur, Sponsorschenschaft, Information nach außen, Beziehungen zur Öffentlichkeit und Arbeit in Institutionen zu erreichen.

### Europadienstemeeting

Das fünfte Weltdienstemeeting (World-Service-Meeting; WSM), das 1978 in Finnland stattfand, empfahl die Einrichtung eines Europadienstemeetings (European-Service-Meeting; ESM). Es wurde die Besorgnis ausgedrückt, dass viele Länder, die womöglich am meisten von AA-Erfahrungen profitieren würden, keine Delegierten zum WSM entsenden könnten. Deswegen wurde vorgeschlagen, dass Länder mit weniger entwickelter Dienststruktur zum ESM eingeladen werden. Das erste derartige Dienstemeeting fand 1981 in Frankfurt statt.

Delegierte werden von der AA-Gemeinschaft in ihren jeweiligen Ländern gewählt und sind ihr verantwortlich. Am ESM dürfen nur gewählte Delegierte teilnehmen. An diesen Prinzipien sollte man auch dann festhalten können, wenn sich eine formelle AA-Dienststruktur noch nicht entwickelt hat.

Kein Delegierter sollte seine Unkosten selbst bezahlen. Länder, die diese Kosten selbst tragen können, sollten es auch tun. Länder, die nur einen Teil der Kosten tragen können, sollten diesen Anteil bezahlen. Das ESM ermutigt zum Wachsen der Tradition, dass wir uns selbst erhalten. Das ESM und auf längere Sicht auch das Europäische Informationszentrum (gegründet 1978) sollten vollständig durch freiwillige Beiträge der verschiedenen Länder Europas finanziert werden.

Das General Service Board von AA in Großbritannien hat seine Bereitschaft erklärt, den ESM-Fonds als einen Fonds zu verwalten, der ausschließlich dem ESM gewidmet ist, und dass die damit verbundenen AA-Dienstaktivitäten in Europa durch die Trustees des General Service Board mit Hilfe des Exekutivausschusses kontrolliert werden. Dieser Fonds ist dazu bestimmt, jedes Defizit abzudecken, das durch das ESM selbst oder durch irgendeine Unterstützung von laufenden AA-Diensten entsteht.

Bill W. schlägt vor, wir sollten „... diese überseeischen Dienste vergrößern. Um das kummervolle Durcheinander zu beseitigen, das weit entfernte AA-Gruppen über Jahre hinweg geplagt hat, werden wir für viel mehr und bessere Übersetzungen unserer Basisliteratur sorgen müssen. Purer Mangel an Verständnis unserer 12 Traditionen hat für gewöhnlich chaotische Bedingungen in manchem Land erzeugt.“ (AA-Grapevine 1980).

Das ESM handelt als Forum und ermutigt zum weitestmöglichen Teilen von Erfahrungen und zur Zusammenarbeit verschiedener Länder. Das geschieht insbesondere durch Zusam-

menarbeit mit und Sponsorschaft für neue und sich entwickelnde Dienststrukturen. Das ESM hilft mit bei der Planung gesunder Dienststrukturen, die sich für die Bedürfnisse und Möglichkeiten der verschiedenen Länder überall in Europa eignen. Das ESM kann auch das Gruppengewissen der Gemeinschaft AA in Europa darstellen. Dies wird erreicht durch das Teilen von Erfahrung, die laufende Arbeit der drei ständigen Dienstausschüsse des ESM und das allgemeine Teilen in drei Workshops. Die hier zu diskutierenden Themen, Gegenstände und Fragen werden durch die Delegierten selbst erörtert und festgelegt. Ein Ausschuss, der die Tagesordnung festlegt, wurde 1980 gebildet. Seine Mitglieder sind der gewählte Sprecher des folgenden ESM, drei Delegierte und der Sekretär des ESM. Die Struktur des ESM ergänzt die Struktur des WSM. Die Kontinuität wird durch die drei folgenden, ständigen Dienstausschüsse gewährleistet:

1. Tagesordnung, Grundlagen, Zugehörigkeit und Finanzen
2. Zusammenarbeit mit anderen Ländern
3. Literatur / Verlagswesen und Kommunikation mit den Medien

Der Hauptzweck des ESM ist der gleiche wie der jeder anderen AA-Aktivität, nämlich die Botschaft zum noch leidenden Alkoholiker zu bringen, gleich wer er ist und welche Sprache er auch spricht.

Des Weiteren ist der Zweck des ESM, Wege herauszufinden, wie die AA-Dienste wachsen können, um Alkoholiker durch interne Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Ländern zu erreichen. *(Quelle: Handbook Great Britain, Section 14)*

#### 1. Voraussetzungen:

Gemäß den Empfehlungen des WSM, können WSM-Delegierte sowohl Alkoholiker als auch Nichtalkoholiker sein, sie sollten Mitglied ihres nationalen Boards (LDA), Dienstkomitees, Dienstbüros oder einer vergleichbaren Dienstebene in ihrem Land sein oder gewesen sein. Gedacht war das Weltdienstemeeting von Beginn an vor allem als ein Erfahrungsaustausch auf Trustee-Ebene sowie zwischen den Verantwortlichen der Dienstbüros.

Delegierte sollten, - falls sie Alkoholiker sind - eine solide Nüchternheit und Dienst Erfahrung auf nationaler Ebene haben, insbesondere als GDK-Delegierter. Als Dauer der Nüchternheit werden 10 Jahre empfohlen.

Führungseigenschaften sind ebenso wichtig wie aufrichtiges Interesse an AA und AA zu lieben. Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind für diesen Dienst unerlässlich, und sie sollten Zeit haben, das Weltdienstemeeting zu besuchen, voll informiert über ihr eigenes Land bzw. die zu vertretenden Länder, und nach dem Meeting in ihrer Gemeinschaft zu berichten.

Für die Europa-Dienstdelegierten ergeben sich entsprechende Bedingungen.

#### 2. Aufgaben:

Im Bemühen, das Interesse und die Unterstützung für das Weltdienstemeeting und das Europadienstemeeting anzuregen, wird vorgeschlagen, dass Delegierte ihren Boards und ihrer Konferenz Berichte geben. Es ist zu hoffen, dass sie auch möglichst vielen Intergruppen, Regionen und Gruppen berichten in dem Bestreben, die Mitglieder auf ihre Beteiligung an der Ebene des WSM und ESM aufmerksam zu machen und auf diesem Wege das Gefühl ihrer Verantwortung zu stärken, so dass möglichst viele Mitglieder mit ihren Spenden zu den Delegiertengebühren beitragen.

Die Weltdienst- und Europadienstdelegierten sind verantwortlich für die Verbindung und den Informationsaustausch zwischen der AA-Gemeinschaft deutschsprachiger Länder und dem alle zwei Jahre stattfindenden Weltdienstemeeting sowie dem im selben Abstand

zeitversetzt stattfindenden europäischen Dienstemeeting. Damit tragen sie im Sinne der Ersten und der Vierten Tradition dazu bei, das Gefühl der weltweiten Einheit von AA und den Blick auf die AA-Gemeinschaft als Ganzes zu vertiefen.

Das Weltdienstemeeting findet in den Jahren mit geraden Jahreszahlen, das Europadienstemeeting in den Jahren mit den ungeraden Jahreszahlen statt.

#### *Aufgaben im Einzelnen:*

- a. Die Weltdienst- und gleichzeitig Europadienstdelegierten berichten dem Weltdienstemeeting und dem europäischen Dienstemeeting über die Aktivitäten und Entwicklungen innerhalb der AA-Gemeinschaft im deutschsprachigen Europa. Sie tragen Anliegen der deutschsprachigen AA im Auftrage der LDA bzw. der GDK vor.
- b. Die Weltdienst- und gleichzeitig Europadienstdelegierten berichten der GDK und den LDA laufend und den Intergruppen der deutschsprachigen AA auf Einladung über die Empfehlungen und Anliegen beider Dienstemeetings sowie über Entwicklungen der AA-Gemeinschaft und der Welt.
- c. Die Weltdienst- und gleichzeitig Europadienstdelegierten nehmen im Auftrag der GDK die Repräsentation der AA-Gemeinschaft im deutschsprachigen Europa in anderen Ländern wahr. Sie pflegen Kontakte im Rahmen der Sponsorschaft der deutschsprachigen AA mit anderen Ländern. Sie berichten der GDK und den LDA über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse.
- d. Die Weltdienst- und gleichzeitig Europadienstdelegierten sind im Plenum stimmberechtigte Mitglieder der GDK und berichten über ihre Tätigkeit. Sie sind in keinen Dienstausschuss eingebunden.
- e. Für die AA-Gemeinschaft im deutschsprachigen Europa werden zwei Weltdienstdelegierte gewählt.  
Dabei sind sie zugleich Europadienstdelegierte. Diese beiden Delegierten sind beratende Mitglieder in den LDA. Das Land, das keinen Weltdienstdelegierten stellt, kann einen Europadienstdelegierten wählen. Dieser nimmt auf Einladung an Sitzungen des LDA teil.
- f. Die Weltdienstdelegierten werden vom Plenum der GDK auf Vorschlag der Intergruppen und der Empfehlung des DA Grundsatzfragen/Struktur möglichst mit 2/3 Mehrheit gewählt.
- g. Die Dienstzeit beträgt für die Welt- und Europadienstdelegierten vier Jahre. Eine Wiederwahl ist nicht möglich. Die Dienstzeit beginnt in der Regel am 1. Januar des Jahres der ersten Teilnahme an einem Weltdienstemeeting bzw. Europadienstemeeting, möglichst 2 Jahre zeitversetzt.



Der jeweilige Landes-Dienstausschuss der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Europa gibt sich eine eigene Geschäftsordnung.

Empfehlung für eine

## GESCHÄFTSORDNUNG

### 1. Mitglieder und Teilnehmer

Dem Landes-Dienstausschuss gehören an:

#### 1.1 Als stimmberechtigte Mitglieder:

- a. Alkoholiker, als Vertrauensleute Intergruppen, die auf höchstens vier Jahre gewählt worden sind - dies sind im Regelfall nicht die Intergruppensprecher.
- b. Nichtalkoholiker. Sie können von den Intergruppen vorgeschlagen und vom jeweiligen LDA auf vier Jahre (Wiederwahl ist möglich) gewählt werden.
- c. Sprecher des LDA - gewählt vom jeweiligen Landes-Dienstausschuss.

#### 1.2 Als beratende Mitglieder:

- a. die Sachbearbeiter des Landes-Dienstausschusses (AA-DACH, Finanzen, Internet/Neue Medien, Literatur, Öffentlichkeitsinformation)
- b. Konferenzsprecher der Gemeinsamen Dienstkonferenz (GDK)
- c. Welt- und Europadienstdelegierte
- d. Vorstand des Vereins Anonyme Alkoholiker des jeweiligen Landes
- e. Leiter des jeweiligen Dienstbüros

#### 1.3 Ferner können teilnehmen:

Freunde zu bestimmten Tagesordnungspunkten mit Rede- aber ohne Stimmrecht.  
Freunde aus der Gemeinschaft als Gäste ohne Rede- und Stimmrecht nach Anmeldung.

### 2. Pflichten und Rechte der Mitglieder und Teilnehmer

Die stimmberechtigten Mitglieder nehmen an den Arbeitsmeetings teil.  
Bei Verhinderung sollten sie sich durch eine in der Intergruppe gewählte Person vertreten lassen.

### 3. Sitzungen (Arbeitsmeetings)

- 3.1 Zu den Sitzungen wird vom Sprecher des LDA eingeladen. Er leitet die Sitzungen. Bei Verhinderung übernimmt die dienstälteste Vertrauensperson im LDA die Aufgaben des Sprechers. Bei mehreren Kandidaten für diese Aufgabe findet eine Wahl statt.

In der zweiten Hälfte des Jahres sind die Sitzungstermine für das übernächste Jahr festzulegen. In der Regel sollten 3 Sitzungen im Jahr jeweils an einem Wochenende stattfinden.

Das jeweilige Dienstbüro sorgt in Absprache mit dem Landes-Dienstausschuss für



den Sitzungsort, der verkehrsgünstig (möglichst zentral, mit ICE-Anschluss) liegen soll. Die Arbeitsmeetings des jeweiligen LDA können auch online durchgeführt werden. Abstimmungen und Wahlen sind möglich.

- 3.2 Die Dauer einer Tagessitzung (einschl. Pausen und Unterbrechungen) soll in der Regel 10 Stunden nicht überschreiten. Der LDA kann mehrheitlich die Unterbrechung der Sitzung beschließen.
- 3.3 Sitzungstermin und Ort sind im Voraus in AA-INTERN-422 bekannt zu geben; interessierte AA können als Zuhörer (ohne Rederecht) teilnehmen.

#### 4. Anträge - Einladung - Tagesordnung - Vorlagen

- 4.1 Anträge zur Aufnahme in die Tagesordnung müssen von den Stimmberechtigten dem Sprecher des LDA zugestellt werden. Sie müssen spätestens 3 Wochen vor Sitzungsbeginn beim Sprecher des LDA eingehen.  
Der Sprecher der Gemeinsamen Dienstkonferenz (GDK) kann in deren Auftrag im LDA Anträge stellen.
- 4.2 Anträge, die nicht fristgerecht abgegeben worden sind, kommen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.
- 4.3 Die Einladung zur Sitzung soll den Teilnehmern 2 Wochen vor Sitzungsbeginn, zusammen mit der Tagesordnung zugehen.
- 4.4 Die Vorlagen (Beratungsunterlagen) sollen spätestens 6 Tage vor Beginn der LDA-Sitzung im Besitz der Teilnehmer sein.
- 4.5 Der LDA-Sprecher ist berechtigt, bei besonderer Dringlichkeit die Fristen mit entsprechender Begründung zu verkürzen.
- 4.6 Über Themen, die nicht auf der Tagesordnung stehen, kann nur beraten werden, wenn der Landes-Dienstausschuss vor Eintritt in die Tagesordnung die besondere Dringlichkeit mit Dreiviertelmehrheit beschlossen hat. Zu solchen Themen kann auch ein Beschluss gefasst werden.
- 4.7 Tischvorlagen sind grundsätzlich nur zur Kenntnis zu nehmen und auf der nächsten Sitzung zu behandeln, es sei denn, der LDA beschließt etwas anderes.
- 4.8 Bei Beginn der Sitzung kann die Tagesordnung geändert werden. Die Sitzung kann vor Erledigung der Tagesordnung beendet werden; nicht erledigte Punkte sind vorrangig in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufzunehmen.

#### 5. Abstimmungen

- 5.1 Beschlussfähigkeit besteht, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Vertrauensleute der Intergruppen im LDA können sich bei Verhinderung stimmberechtigt vertreten lassen.
- 5.2 Bis zum Eintritt in die Abstimmung über einen Antrag können „Anträge zur Geschäftsordnung“, die sich ausschließlich mit dem Ablauf der Sitzung befassen, jederzeit außerhalb der Rednerliste gestellt werden. Vor der Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag kann ein Redner gegen den Antrag gehört werden. Erfolgt keine Gegenrede, so ist der Antrag ohne Abstimmung angenommen; erfolgt Gegenrede, so ist ohne weitere Beratung abzustimmen. Beim GO-Antrag „Schluss der Debatte“ ist vor Abstimmung die Rednerliste zu verlesen.

- 5.3 Nach der Beratung eines Tagesordnungspunktes eröffnet der Sprecher die Abstimmung über eingebrachte Anträge, die auch mündlich formuliert und zu Protokoll gegeben werden können. Die Anträge sollen sich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen; sie sind vor Abstimmung zu verlesen. Jedes Mitglied kann die Teilung eines Antrages zur getrennten Abstimmung beantragen. Liegen zu einem Punkt mehrere Anträge vor, ist zunächst über den weitestgehenden Antrag abzustimmen.
- 5.4 Abgestimmt wird in der Regel durch Handzeichen. Auf Verlangen eines stimmberechtigten Mitglieds oder des Sprechers ist die Abstimmung geheim durchzuführen.
- 5.5 Beschlüsse werden mit der relativen Mehrheit (Für die relative Mehrheit eines Vorschlags genügt im Gegensatz zur einfachen lediglich die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen. Es sind also nicht mehr als die Hälfte der Stimmen notwendig, damit ein Vorschlag die relative Mehrheit erhält, sondern die meisten.) der abgegebenen Stimmen gefasst. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung.
- 5.6 Der Sprecher der Gemeinsamen Dienstkonferenz (GDK) kann in deren Auftrag im Landes-Dienstausschuss (LDA) Anträge stellen. Sie werden auf der laufenden Sitzung behandelt, wenn 1/3 der abgegebenen Stimmen für die Behandlung sind. Dieses qualifizierte Antragsrecht gilt nicht für Wahlen.
- 5.7 Zu Punkten der Tagesordnung und zu Anträgen, über die bereits abgestimmt worden ist, wird das Wort nur dann erteilt, wenn dies mit relativer Mehrheit beschlossen wird.
- 5.8 Beschlüsse können nur dann im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn es sich um eine Entscheidung handelt, die aus zwingenden, terminlichen Gründen nicht bis zur nächsten LDA-Sitzung warten darf. Die Abstimmung sollte grundsätzlich als offene Abstimmung durchgeführt werden. Gegen das Abstimmungsverfahren kann jedes stimmberechtigte Mitglied die mündliche Behandlung verlangen. Dieses Begehren bedarf der Unterstützung mindestens eines weiteren stimmberechtigten Mitglieds. Für die Möglichkeit der Beantragung der mündlichen Behandlung ist vom LDA-Sprecher eine angemessene Frist zu setzen. Sollte von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, wird das Abstimmungsverfahren nicht in Gang gesetzt; über den gestellten Antrag ist auf der nächsten LDA-Sitzung zu entscheiden. Erst nach Ablauf dieser Einspruchsfrist beginnt das eigentliche Abstimmungsverfahren. Das Abstimmungsergebnis des Umlaufverfahrens ist auf der nächsten Sitzung bekannt zu geben und in das Protokoll aufzunehmen.

## 6. Wahlen - Dienstzeiten

- 6.1 Wahlen dürfen nur durchgeführt werden, wenn sie auf der Tagesordnung vorgesehen und mit der Einladung bekannt gemacht worden sind. Bei der Wahl müssen mindestens 2/3 der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Kandidaten für den Dienst des Sprechers des LDA können nur die Vertrauensleute der IG im dritten oder vierten Dienstjahr sein, die zum Zeitpunkt der Wahl noch aktive Mitglieder im GDA sind. Für die Wahl des Sprechers ist eine Wahlkommission aus drei nicht stimmberechtigten Sitzungsteilnehmern zu bestellen. Sie hat die Wahl zu leiten, die

abgegebenen Stimmen bzw. Stimmzettel zu zählen, zu kontrollieren und die Stimmenverteilung auf die einzelnen Kandidaten bekanntzugeben. Die Gültigkeit der Wahl ist ausdrücklich zu Protokoll zu geben.

Vor der Wahl stellen sich die Kandidaten vor und beantworten Fragen. Vor dem Wahlgang sind sie zu befragen, ob sie die Kandidatur aufrechterhalten.

Ein Abwesender kann gewählt werden, wenn dem Sprecher die schriftliche Erklärung vorliegt, dass er den Dienst annehmen würde.

#### 6.2 Alle Wahlen sind geheim durchzuführen.

Gewählt ist der Kandidat, der 2/3 der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

Erreicht kein Kandidat diese Mehrheit, scheidet der Kandidat mit den wenigsten Stimmen aus. Dieses Verfahren wird so lange fortgesetzt bis nur noch zwei Kandidaten übrig sind.

Bei nur zwei Kandidaten entscheidet die relative Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Der Gewählte ist zu fragen, ob er die Wahl annimmt.

#### 6.3 Der LDA-Sprecher wird von den stimmberechtigten LDA-Mitgliedern gewählt. Die Dienstzeit beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist nicht möglich.

### 7. Protokollführung

Der Protokollführer führt die Anwesenheitsliste und hat über jede Sitzung ein Protokoll anzufertigen, das von ihm und dem Sprecher des LDA unterzeichnet wird.

Auf Seite 1 des Protokolls ist zu vermerken: „Noch nicht genehmigtes Protokoll“.

Die Genehmigung des Protokolls erfolgt auf der folgenden LDA-Sitzung.

### 8. Änderung der Geschäftsordnung

Änderungen der Geschäftsordnung können nur aufgrund eines Antrages beraten und in der darauffolgenden, turnusmäßigen Sitzung beschlossen werden. Hierzu ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

## Wahlverfahren nach dem 3. Vermächtnis

(Dieses Wahlverfahren wird in der amerikanisch-kanadischen AA vorzugsweise bei den Wahlen von Delegierten und Trustees verwendet).

Das Wahlverfahren nach dem Dritten Vermächtnis ist eine geheime Wahl.

### Grundsätzlich gilt für jeden Wahlgang:

Erreicht ein Kandidat im Wahlgang eine Zweidrittelmehrheit, dann ist er gewählt.

#### 1. Wahlgang

Erreicht kein Kandidat die Zweidrittelmehrheit, dann erfolgt ein zweiter Wahlgang.

#### 2. Wahlgang

Erreicht kein Kandidat die Zweidrittelmehrheit, dann scheiden für das weitere Verfahren alle Kandidaten aus, die weniger als  $\frac{1}{5}$  der Stimmen aller Stimmberechtigten erhalten haben.

#### 3. Wahlgang

Erreicht kein Kandidat die Zweidrittelmehrheit, dann scheiden für das weitere Verfahren alle Kandidaten aus, die weniger als  $\frac{1}{3}$  der Stimmen aller Stimmberechtigten erhalten haben.

#### 4. Wahlgang

Erreicht kein Kandidat die Zweidrittelmehrheit, dann beantragt der Wahlleiter einen 5. Wahlgang.

Wird der Antrag abgelehnt, dann entscheidet das Los zwischen allen im 4. Wahlgang angetretenen Kandidaten.

Wird der Antrag angenommen, dann erfolgt der 5. Wahlgang.

#### 5. Wahlgang

Erreicht kein Kandidat die Zweidrittelmehrheit, dann entscheidet das Los zwischen allen im 5. Wahlgang angetretenen Kandidaten.

## DER WEG DES GELDES IN AA

Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist, unsere AA-Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden. (5.Traditio)

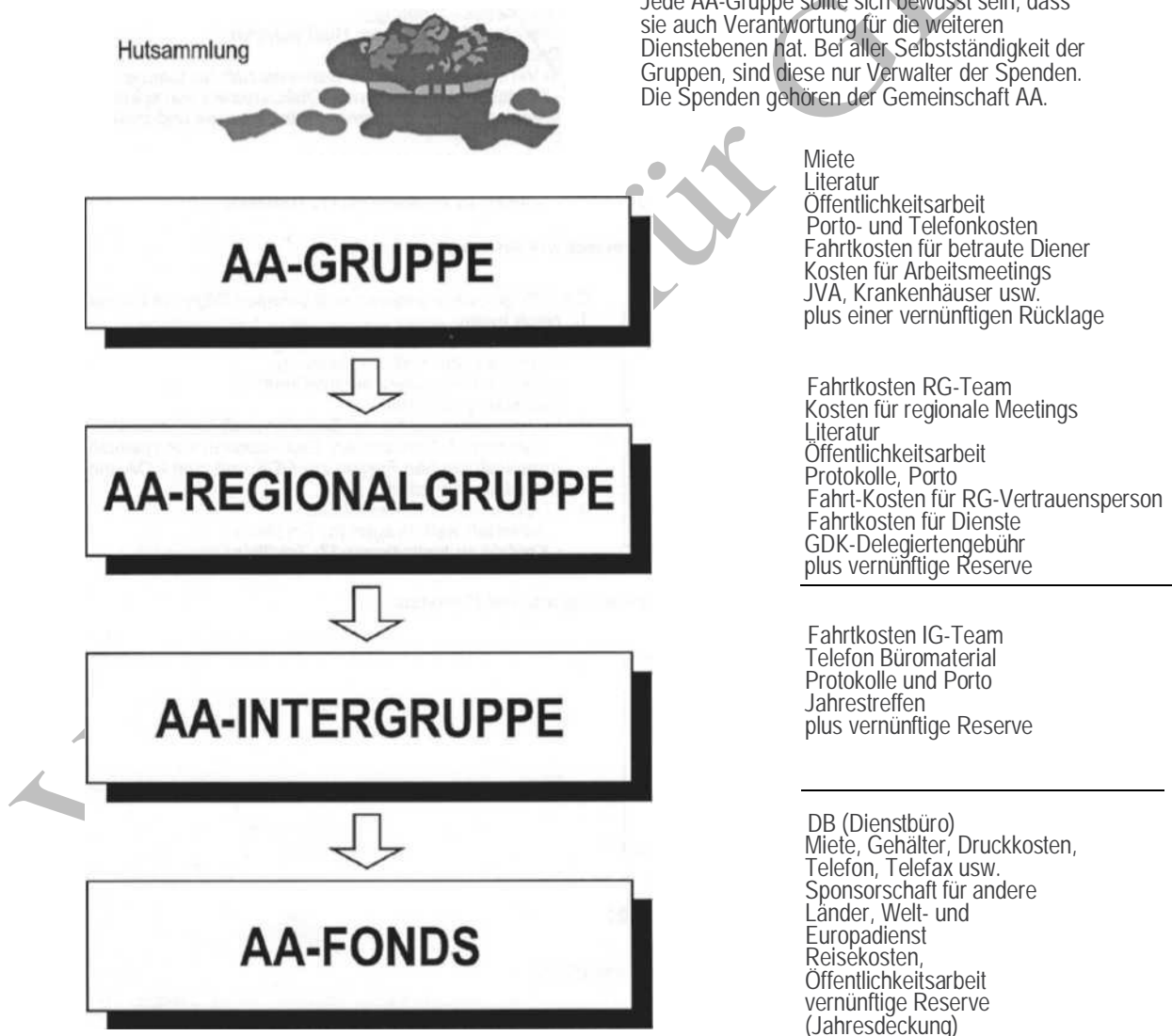
### Die Siebte Tradition

(Längere Fassung)

AA-Gruppen sollten sich vollkommen selbst erhalten durch freiwillige Spenden ihrer Gruppenzugehörigen. Nach unserer Ansicht sollte jede Gruppe diesen Idealzustand erreichen; jede öffentliche Sammlung unter dem Namen Anonyme Alkoholiker ist sehr gefährlich, ob sie nun von Gruppen, Clubs, Krankenhäusern oder außenstehenden Einrichtungen durchgeführt wird. Die Annahme größerer Geschenke

oder Spenden, die mit irgendeiner Verpflichtung verbunden ist, ist unklug. Wir beobachten auch mit Sorge die Kassierer innerhalb unserer Gemeinschaft, die neben einer vernünftigen Reserve, Gelder für andere als von den AA empfohlene Zwecke sammeln. Aus schlechter Erfahrung wissen wir, dass nichts unser geistiges Erbe so endgültig zerstören kann wie unnötiger Streit um Besitz, Geld und Prestige.

Wir haben das Prinzip des überlaufenden Hutes. Jede AA-Gruppe sollte sich bewusst sein, dass sie auch Verantwortung für die weiteren Dienstebenen hat. Bei aller Selbstständigkeit der Gruppen, sind diese nur Verwalter der Spenden. Die Spenden gehören der Gemeinschaft AA.

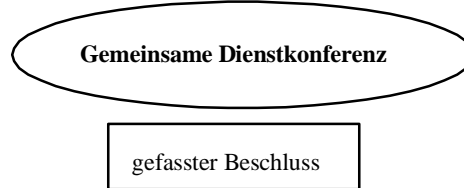


Schon auf der ersten Gemeinsamen Dienst Konferenz im Jahr 1981 in Darmstadt wurde von der Vollversammlung beschlossen, dass die Gruppen die Verwalter ihrer Finanzen sind. „Jede Gruppe ist selbständig. Sie hat aber auch eine ausdrückliche Verpflichtung gegenüber der AA-

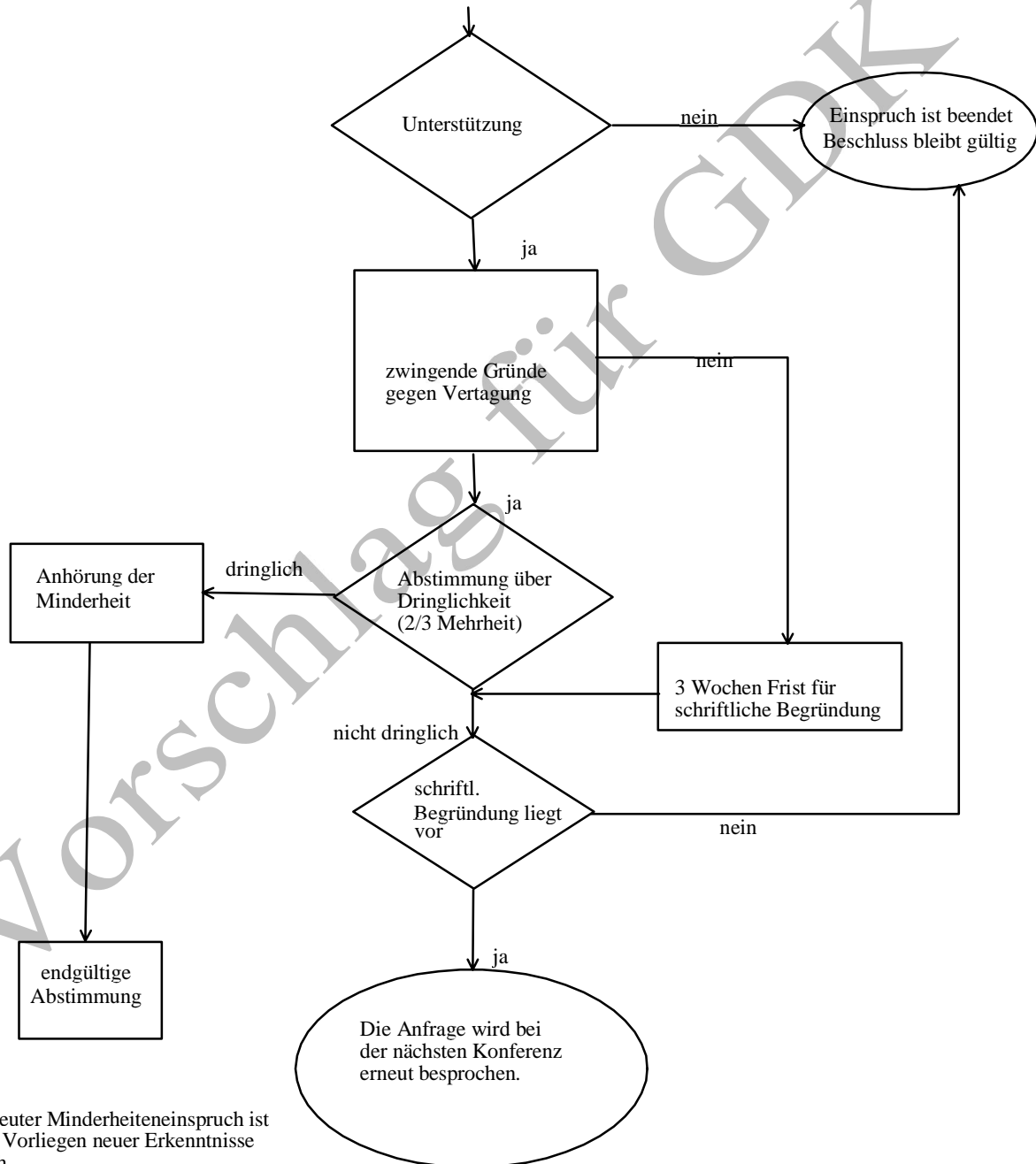
Gemeinschaft, aus der sich ebenfalls eine finanzielle Verantwortung ergibt. Die Gruppen sollten daher ihre Hutsammlungen, Spenden und Kassen nicht als Eigentum der Gruppen ansehen, sondern sich als Verwalter der gemeinsamen Finanzen verstehen, die dazu da sind, für die AA zu arbeiten.“

Vorschlag für GDK

Buchst. C und dem 5. Konzept



Es erfolgt ein Minderheiteneinspruch gegen das Ergebnis (Voraussetzungen: Er wird durch einen Stimmberechtigten und sofort gestellt)  
Der Einspruch muss kurz mündlich begründet werden und der Beschluss ist damit bis zur endgültigen Entscheidung ausgesetzt.



Ein erneuter Minderheiteneinspruch ist nur bei Vorliegen neuer Erkenntnisse möglich.



## **Minderheiteneinspruch gemäß „Handbuch Dienen“ Abschnitt F; Ziffer 8; Pkt. C und dem 5. Konzept**

Das 5. Konzept ist eine Grundlage für die Berücksichtigung der Meinung von Minderheiten.

In unserer gesamten Weltdienststruktur sollte ein traditionelles „Recht auf Einspruch“ allgemein gültig sein, um sicherzustellen, dass die Meinung von Minderheiten gehört wird, und dass Anträge auf Abhilfe bei persönlichen Beschwerden sorgfältig erwogen werden.

Aus diesem „Recht auf Einspruch“ wurde der „Minderheiteneinspruch“ für die Gemeinsame Dienstkonferenz im deutschsprachigen Raum abgeleitet, dessen schematischer Ablauf im Schaubild dargestellt ist.

Dieses Prozedere wurde ganz bewusst nur für die GDK entwickelt.

Das heißt aber nicht, dass das „Recht auf Einspruch“ auf den anderen Dienstebenen eingeschränkt ist. Die Meinungen von Minderheiten sollten immer angehört werden.

Durch unsere 2. Tradition lernten wir, dass das Gruppengewissen Ausdruck unserer höchsten Autorität ist. Das Gruppengewissen ist aber auch nicht unfehlbar. Manche Freundinnen und Freunde in einer Gruppe verfügen unter Umständen durch viele geleistete Dienste auf anderen Dienstebenen über einen besonders hohen Erfahrungsschatz und sind deshalb sogar aufgefordert durch einen Einspruch auf eventuelle Fehler hinzuweisen.

Auf allen Dienstebenen sollte aber durch einen liebevollen Umgang miteinander und einem umfassenden Austausch aller Argumente eine, für möglichst viele Teilnehmer, gute und richtige Lösung gefunden werden.

Dessen ungeachtet steht es jeder AA-Gruppe frei, sich für das Verfahren, den Umgang mit Minderheitenmeinungen, zu entscheiden

## Leitlinie für die Durchführung der Deutschsprachigen Ländertreffen

### 1. Grundsätzliches

Ausrichter und Verantwortlicher der Deutschsprachigen Ländertreffen (DLT) ist die Gemeinsame Dienstkonferenz (GDK).

Handlungsarm für die Rechtsgeschäfte ist die „Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft AA e.V.“ im Auftrag der GDK.

Die Durchführung von Deutschsprachigen Ländertreffen ist eine klare Organisationsaufgabe mit Verantwortungsregelung.

Kein Vorbereitungsteam kann sich in diesem Fall auf die "Autonomie" einer Gruppe berufen. Diese Leitlinie ist einzuhalten.

Die Aufgaben und die Verantwortung werden an die ausführenden Intergruppen (IG) und ihre entsprechende Region von der GDK delegiert.

Der Sprecher des ausrichtenden Teams, also der Hauptverantwortliche, sollte eine Person sein, die gut organisieren, koordinieren, integrieren und bestimmte Aufgaben delegieren kann.

### 2. Bewerbung

Jede IG bzw. jedes Land kann sich für die Durchführung dieser Treffen bewerben.

#### Voraussetzungen

Veranstaltungshalle für bis 3000 Personen. Zwei Hallen mit Übertragungsanlage sind möglich.

Die Infrastruktur der Region muss gut sein, d.h. die Möglichkeit zur Unterbringung von ca. 1.500 Besuchern in Hotels, Pensionen, Herbergen etc. muss gewährleistet sein. Vor der Abgabe der Bewerbung muss das örtliche Touristikbüro kontaktiert werden, Preise für Übernachtung ermittelt und Transportmöglichkeiten dargestellt werden.

Ein Kostenvoranschlag (inkl. Mehrwertsteuer) muss aufgestellt werden. Er muss möglichst alle entstehenden Kosten enthalten. Die im Dienstbüro anfallenden Kosten in Höhe von ca. 2.500 Euro sind im Kostenplan ebenfalls zu berücksichtigen. Die Gesamtkosten des Treffens dürfen € 87.000 inkl. Mehrwertsteuer, nicht überschreiten. Auf Wunsch kann ein Arbeitsblatt/Checkliste zur Verfügung gestellt werden.

Über die Bewerbung der Regionen wird in der IG abgestimmt, und die Vertrauensperson der IG (VP) oder der Intergruppensprecher trägt sie der Gemeinsamen Dienstkonferenz vor. Die VP oder der IG-Sprecher ist in jedem Fall ein ständiges Mitglied des ausrichtenden Teams und hat der Gemeinsamen Dienstkonferenz laufend über den Stand der Vorbereitungen zu berichten.

Nach Annahme der Bewerbung durch die GDK findet mit dem örtlichen Team eine Begehung statt. An der Begehung nimmt das für das Gebiet zuständige Mitglied des

AA e.V.- Vorstandes und die jeweilige VP teil.

Die Gemeinsame Dienstkonferenz entscheidet nach Vorlage des Kostenvoranschlages und dem Bericht über die Begehung der Örtlichkeiten mit Zustimmung oder Ablehnung über die Bewerbung. Bei Zustimmung beträgt der Zeitraum zur Vorbereitung in der Regel drei Jahre. Die Gemeinsame Dienstkonferenz kann aber auch eine Option für einen längeren oder kürzeren Zeitraum erteilen. Kenntnisnahme dieser Leitlinie und Bereitschaft zum Handeln nach den einzelnen Punkten dieser Leitlinie durch das entsprechende Team ist Grundvoraussetzung für die Zustimmung der GDK zur Vergabe eines Deutschsprachigen Ländertreffens.

### 3. Programm

Das Treffen soll nach Empfehlung unserer Gemeinsamen Dienstkonferenz der Begegnung in der Gemeinschaft dienen (Familienfest, spiritueller Austausch) und die Freude am Wiedersehen fördern.

Beim Deutschsprachigen Ländertreffen sollen die meisten AA-Meetings offen sein. Das Motto des Treffens, Programm und die Meetingsthemen werden vom regionalen Team erarbeitet und von der VP der Gemeinsamen Dienstkonferenz vorgetragen und dort entschieden. In der Praxis erfolgt dies durch die Vorlage des Flyers.

Meetings mit Themen wie AA und JVA, AA im Krankenhaus, AA und Arbeitswelt, ÖA in AA, AA und Frauen, AA und Homosexualität usw. können, je nach Räumlichkeiten, sowohl am Freitag als auch am Samstag in Meetings freien Zeiten angesetzt werden und erscheinen auch im Programm.

Darüber hinaus können die Räume in den Meetings freien Zeiten Freundinnen und Freunden, die sich treffen wollen, zur Verfügung gestellt werden.

Die Leitung der Meetings wird von der GDK an die Intergruppen vergeben, die für ihre Besetzung verantwortlich sind.

Sonderveranstaltungen wie Ball, Disco und "Stunde der Besinnung" sind offizielle Teile der Deutschsprachigen Ländertreffen.

"Ökumenischer Gottesdienst" und ähnliche Angebote sollen im Programm nur unter den allgemeinen Hinweisen erscheinen.

Eine Kinderbetreuung oder Beaufsichtigung kann durch den AA e.V. auf Deutschsprachigen Ländertreffen nicht angeboten werden. Darum muss auf diesbezügliche Hinweise auch auf den Flyern verzichtet werden.

Alle Sonder- oder Einzelaktionen können nur mit Zustimmung der Gemeinsamen Dienstkonferenz durchgeführt werden.

In Veranstaltungen, für die der e.V. verantwortlich zeichnet, sind keine Ton- oder Bildaufzeichnungen erlaubt.

Eine begrenzte Öffnung ausgewählter einzelner Meetings als Hybrid-Veranstaltung ist grundsätzlich möglich, sofern diese einerseits mit DS-GVO konformen Plattformen durchgeführt werden und andererseits die Anonymität sowohl der Präsenz- wie auch Onlineteilnehmer im Sinne unserer Traditionen ausreichend gewahrt wird. Ton- und Videoaufzeichnungen solcher Hybrid-Meetings sind hierbei ebenfalls nicht gestattet, selbst wenn die Teilnehmer einzeln zustimmen würden.

Im Programmflyer und vor dem Veranstaltungsraum soll für die Präsenzteilnehmer ein deutlicher Hinweis bezüglich der Hybrid-Form ersichtlich sein. Eine Einschreibspende soll über einen digitalen Hut (Onlinekonto) ermöglicht werden. Über die maximale Onlineteilnehmerzahl sowie den genauen Öffnungsrahmen entscheidet die Gemeinsame Dienstkonferenz.

## 4. Vorbereitung - Durchführung

Die gesamte Planung, Vorbereitung, Durchführung, und die Finanzplanung des Treffens liegt in der alleinigen Verantwortlichkeit des örtlichen Teams. Die Finanzierung ist mit der GDK abzustimmen. Verträge können nur mit dem jeweiligen AA e.V. abgeschlossen werden.

In allen Vor- und Hauptverhandlungen über Mietverträge, Honorarverträge mit Künstlern, Kosten für Detailaufgaben, Verhandlungen mit der Gastronomie über Ablauf und Preise ist letztendlich die Entscheidung der GDK und des AA e.V. maßgebend. Nur dessen Verantwortliche können juristisch einwandfreie und rechtsgültige Verträge im Namen der jeweiligen AA - Gemeinschaft abschließen. Alle anderen Formen von Vertragsabschlüssen werden von der Gemeinsamen Dienstkonferenz nicht akzeptiert.

## 5. Beteiligung von Al-Anon

Ausrichtung und Vertragsverantwortung für die deutschsprachigen Ländertreffen haben die Anonymen Alkoholiker.

Ausrichtungsort und Intergruppe wird von der Gemeinsamen Dienstkonferenz der AA bestimmt.

Das Zentrale Dienstbüro der Al-Anon Familiengruppen wird durch den Intergruppentreuhänder oder einem gewählten Vertreter der Intergruppe, in der das Treffen stattfindet, vertreten. Dieser hat Mitsprache- und Stimmrecht im Ausrichtungsteam der AA zum Einbringen der Interessen der Al-Anon Familiengruppen.

Vor Ort bildet sich ein Vorbereitungsteam, welches einen Teamsprecher wählt. Die Mitglieder des Teams sollten, zur Sicherstellung der Al-Anon-Belange, in eine Gruppe eingebunden sein.

Der Teamsprecher hält Kontakt zum zuständigen Treuhänder der Intergruppe oder dem Dienstbüro von Al-Anon.

Das Vorbereitungsteam wählt Meetingsthemen **ausschließlich** zitierend aus der konferenzgeprüften Literatur in benötigter Anzahl aus. Meetingsthemen, die nicht aus der Literatur stammen, müssen vom Treuhänderrat genehmigt werden. Zur Kalkulation des Buchverkaufs und für die Vorbereitung der Meetingsprecher wird gebeten, die Zitatquellen zu benennen.

Die Teams vor Ort sind nicht zuständig für Fragen der Kinderbetreuung. Es besteht keinerlei Versicherungsschutz für Al-Anon-Mitglieder.

Es ist wichtig auf den Vorbereitungstreffen mit AA darüber zu informieren, dass das Zentrale Dienstbüro für geplante Pressetermine rechtzeitig informiert werden muss.

Nur die Vorsitzenden der Al-Anon Familiengruppen Interessengemeinschaft e.V. und die Leitung des Dienstbüros können Al-Anon offiziell in der Öffentlichkeit vertreten.

Allen beteiligten Al-Anon sollte bewusst sein, dass alle mit dem DLT verbundenen Aktivitäten, privates Engagement für AA sind und keine Dienste für Al-Anon. Bei Fragen kann das Dienstbüro kontaktiert werden.

Wenn Fahrtkosten erstattet werden, werden diese für Al-Anon von dem vor Ort eingerichteten Konto erstattet.

Bei der Raumverteilung ist zu berücksichtigen, dass etwa 1/3 der Teilnehmer des Deutschsprachigen Ländertreffens Angehörige sind.

Die Programm-Flyer sollen die entsprechenden Logos und ggf. die dazugehörenden Präambeln enthalten.

## 6. Durchführung des DLT

Formell erfolgen alle Einladungen zum Treffen an Gäste, Gastredner, Personen der Öffentlichkeit nach Zustimmung der GDK. Die Auswahl/Vorschläge erfolgt(en) durch das Team vor Ort. Evtl. Kosten dafür sind in die Finanzplanung aufzunehmen. Das regionale Team wählt als erstes einen Teamsprecher und einen Stellvertreter (als Ansprechpartner für die GDK.) und jeweils einen Verantwortlichen für Finanzen und Technik.

Der Kassenwart richtet zur gegebenen Zeit ein Bankkonto als AA e.V.-Konto ein, mit drei Unterschriftsberechtigten aus der Region (eine Bank in der Nähe der Messehalle).

Zur Finanzierung der ersten Aufgaben wird dort vom AA e.V. ein ausreichender Betrag als Vorschuss auf die zu belegende Ausgaben bereitgestellt.

Zum Erfassen der Ausgaben ist ein Kassenbuch, in aller Regel elektronisch, zu führen, welches die Buchungen auf dem Konto widerspiegelt. Dies ist bindend, da dort die Mehrwertsteuer getrennt erfasst wird. Die Darstellung hat nach den gesetzlichen Vorschriften zu erfolgen.

Alle Rechnungen ab 150,- Euro sind prinzipiell auf den AA e.V. auszustellen und werden auch von dort bezahlt.

Empfehlenswert ist es, einzelnen Teams zur Finanzierung der Vorbereitung einen gewissen Sockelbetrag zur Verfügung zu stellen, der in regelmäßigen Abständen (z.B. drei Monate) mit dem Kassenwart abgerechnet wird.

Alle Einschreiblisten werden vom Deutschen Gemeinsamen Dienstbüro zur Verfügung gestellt und dort abgerechnet, ebenso andere Arbeitsmittel wie Geldkassetten etc.

Alle Aufträge für Druckarbeiten, Programm, Plakate, Druckschriften werden vom Team vor Ort Namens und Rechnung des AA e.V. rechtsverbindlich erteilt. Die Ausgaben sind in der vorherig erstellten Finanzplanung vorzusehen.

Die Höhe der Einschreibgebühr wird von der GDK auf der Konferenz vor dem jeweiligen Treffen festgelegt.

Zur Bekanntmachung der Treffen (Termin, Programm usw.) sollten alle AA-Publikationen im deutschsprachigen Raum genutzt werden.

Für die Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Rundfunk, Fernsehen, Depeschendienste usw.) können die Sachbearbeiter Öffentlichkeitsinformation hinzugezogen werden.

## 7. Abrechnung des DLT

Alle Kosten sind zu erfassen und zu belegen. Die Mehrwertsteuer ist gesondert auszuweisen.

Nach Ende des Treffens werden die Einschreiblisten unverzüglich dem deutschen GDB zugeleitet.

Dem Vorstand des AA e.V. ist nach Absprache Einblick in den finanziellen Stand des Treffens während der Vorbereitung und Durchführung, zu gewähren. Daraus resultierende Maßnahmen sind zwischen dem Team vor Ort und dem Vorstand des AA e.V. abzustimmen.

Plötzliche, zusätzliche Kosten werden mit dem zuständigen Dienstausschuss der GDK abgestimmt und auch darüber entschieden.

Der Camping- und Parkplatzdienst ist nicht Angelegenheit des Ausrichters. Camper sowie mit dem Kraftfahrzeug Anreisende müssen sich um alle damit verbundenen Modalitäten selbst kümmern.

Während des Treffens müssen vom Finanzteam regelmäßig Gelder von den

einzelnen Kassen abgeholt werden. Alle angesammelten Beträge werden umgehend z.B. per Geldbombe der Bank in der Nähe oder einem Safe vor Ort zugeführt. Die Gesamtabrechnung mit der GDK hat in einem abgesprochenen Zeitraum zu erfolgen.

## 8. Schlussregelungen

Diese Leitlinie ist bei Anlass und beim Vorliegen neuer Erkenntnisse von der Gemeinsamen Dienstkonferenz entsprechend zu aktualisieren.

Diese Leitlinie ist nach Beschluss durch die GDK bindend für alle Teams.

Diese Leitlinie wird allen, die sich um die Ausrichtung eines Deutschsprachigen Ländertreffens bewerben möchten, auf Anforderung durch das GDB zur Verfügung gestellt.

Stand 03/2023  
geändert und beschlossen von der GDK  
03/2023

## Verzeichnis der Abkürzungen, die im Handbuch „DIENEN IN AA“ verwendet werden

<b>AA</b>	Alcoholics Anonymous / Anonyme Alkoholiker
<b>AK</b>	Arbeitskreis
<b>AM</b>	Arbeitsmeeting
<b>DM</b>	Dienstemeeting
<b>DA</b>	Dienstausschuss
<b>DB</b>	Dienstbüro
<b>ESM</b>	European Service Meeting / Europäisches Dienstemeeting
<b>e. V.</b>	eingetragener Verein
<b>GDA</b>	Gemeinsamer Dienstausschuss
<b>GDB</b>	Gemeinsames Dienstbüro
<b>GDK</b>	Gemeinsame Dienstkonferenz
<b>GDV</b>	Gemeinsamer Dienstvertreter
<b>GO</b>	Geschäftsordnung
<b>GSO</b>	General Service Office / Dienstbüro in New York bzw. englisches Dienstbüro in York
<b>IG</b>	Intergruppe
<b>IBA</b>	Internetbeauftragter
<b>JVA</b>	Justizvollzugsanstalt
<b>LDA</b>	Landes Dienstausschuss
<b>NA</b>	Nichtalkoholiker
<b>RG</b>	Region, Regionalgruppe
<b>RAM</b>	Regionales Arbeitsmeeting
<b>RDM</b>	Dienstemeeting der Region
<b>SB</b>	Sachbearbeiter
<b>ÖA</b>	Öffentlichkeitsarbeit
<b>TOP</b>	Tagesordnungspunkt
<b>WSM</b>	World Service Meeting / Weltdienstemeeting



